

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **60 (1951)**

Heft 35

PDF erstellt am: **22.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

*Inserate:* Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postfach und Girokonto: V 85, Telephone (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

*Annonces:* La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff, Compte de chèques postaux N° 85, Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 35 Basel, 30. August 1951 Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis Bâle, 30 août 1951 N° 35

## Die Entwicklung der Hotelpreise von 1844 bis 1913

Von Dr. rer. pol. B. Kunz

Diese preishistorische Untersuchung aus dem Bereiche der Hotellerie ist in mancher Beziehung auch für die Gegenwart recht aufschlussreich. Vor allem geht daraus hervor, dass die Schwierigkeiten der Kostendeckung in unserem Wirtschaftszweig z. T. schon ihren Ursprung in der Vorkriegszeit haben. Damals freilich war es die *ungehemmte Entwicklung des Angebotes* von Hotelraum, die zu einer Übersteigerung der Leistungen ohne entsprechendes Entgelt führten, während seither kriegs- und krisenbedingte Frequenzanfälle, Kaufkraftschwund der Kundschaft und der damit verbundene Preisdruck einerseits sowie — seit 1939 — die enorme Steigerung der Lebenskosten die Ertragsbasis der Hotellerie schwächten. Die Lehre aber, dass die Hotellerie nach wie vor alle Ursache hat, auch bezüglich der Leistungen nicht in frühere Fehler der Übertreibung zu verfallen, behält ihre volle Gültigkeit auch für die Gegenwart. (Die Red.)

„Fremdenverkehrsleistungen sind gegenwartsbedingt. Alle Leute, die sich praktisch damit befassen, haben — mit ganz wenigen Ausnahmen — keine Zeit, über ihre getane Arbeit Rückschau zu halten; meist reist sie der Tod auch mitten aus ihrem aufreibenden Wirkungskreis heraus. Somit fehlen unserer nachstehenden Aufstellung gewisse persönliche Unterlagen, und wir hielten uns hauptsächlich an die für ihre Zeit jeweils massgebenden Reisebücher von Carl Baedeker über die Schweiz, deren erste Ausgabe ins Jahr 1844 fällt.“ Mit diesen Worten leitet Fr. A. Volmar, Sekretärin des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr, den Bericht über ihre Untersuchung der Preisentwicklung der Fremdenverkehrsleistungen in der Schweiz von 1844 bis 1913 ein. Die wesentlichen Ereignisse dieser Untersuchung sollen nachstehend wiedergegeben werden.

Wir sind uns wohl bewusst, wie schwierig es ist, aus einem langfristigen Preisvergleich einigermaßen zuverlässige Schlüsse zu ziehen, vor allem weil sich die gebotenen Leistungen während eines längeren Zeitabschnitts qualitativ stark verändern können. Die Entwicklung der Leistungen der Hotellerie seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ist uns jedoch aus zahlreichen Reisebeschreibungen einigermaßen bekannt, so dass wir den Versuch wagen dürfen, auch die entsprechende Preisentwicklung darzustellen.

Bei einer solchen Studie spielt auch die Entwicklung des Geldwerts eine wichtige Rolle. Einen Anhaltspunkt hierüber liefern die Sauerbeckschen Indexziffern, die wir für den Zeitraum von 1846 bis 1910 kennen (Gustav Cassel: Theoretische Sozialökonomie, Leipzig 1918, S. 570). Danach sank der Geldwert vorerst etwas, um für die Zeit von 1852 bis 1877 dauernd über den Stand von 1846 anzusteigen. Von 1878 an verläuft der Index ständig unter diesem Stand. 1910 haben wir einen Indexstand von 88, d. h. der Geldwert lag 12% unter dem Stand von 1846. Die Ausschläge nach oben und unten sind so gering, dass sie auf die folgenden Betrachtungen keinen grossen Einfluss haben.

Baedeker unterscheidet folgende drei Kategorien von Gasthäusern: Erstklass-Hotels, Zweitklass-Hotels und „noch kleinere Häuser“ und Pensionen. Dabei muss man sich bewusst sein, dass sicher der Begriff des Erstklass-Hotels in diesen siebzig Jahren eine starke Wandlung durchgemacht hat. Auf die Veränderung der Leistungsqualität werden wir noch zurückkommen.

Preise für Erstklass-Hotels (in Franken)

| Jahr | Frühstück    | Zuschlag für Zimmerservice | Lunch       | Diner   | Zimmer       | Bedienung |
|------|--------------|----------------------------|-------------|---------|--------------|-----------|
| 1844 | 1.50         | —50                        | 3.—         | 4.—     | 2.50 bis 3.— | 1.—       |
| 1854 | 1.50         | —50                        | 3.—         | 4.—     | von 3.— an   | 1.—       |
| 1869 | 1.50         | —50                        | 4.—         | bis 5.— | von 3.— an   | 1.—       |
| 1873 | 1.50         | —50                        | 3.— bis 4.— | bis 5.— | von 3.— an   | 1.—       |
| 1883 | 1.50         | —50                        | 4.— bis 6.— | bis 6.— | von 3.50 an  | 1.—       |
| 1901 | 1.50         | —50                        | 3.— bis 4.— | bis 6.— | 3.50 bis 5.— | (10%)     |
| 1913 | 1.50 bis 2.— | —50                        | 3.— bis 4.— | bis 6.— | 3.50 bis 5.— | (10%)     |

Preise in Zweitklass-Hotels (in Franken)

| Jahr | Frühstück    | Mittagessen  | Zimmer        | Bedienung     |
|------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| 1844 | —60          | 1.50 bis 2.— | 1.— bis 1.50  | —40 bis —50   |
| 1854 | 1.—          | 2.—          | 1.— bis 1.50  | —40 bis —50   |
| 1869 | 1.—          | 2.— bis 2.50 | 1.— bis 1.50  | nach Belieben |
| 1883 | 1.—          | 2.— bis 3.—  | 1.— bis 1.50  | nach Belieben |
| 1901 | 1.—          | 2.— bis 3.—  | 1.50 bis 2.—  | nach Belieben |
| 1913 | 1.— bis 1.25 | 2.— bis 3.—  | 1.50 bis 2.50 | nach Belieben |

## Frühstück

Nach Baedeker bestand das Frühstück der Erstklass-Hotels 1844 in der Regel aus Kaffee oder Tee, Brot, Butter, Honig und Zucker. Später wurde der Honig vorwiegend durch Konfitüren ersetzt, und an die Stelle des gewöhnlichen Brotes traten Semmeln. Diese Veränderungen haben sich kostenmässig gegenseitig ungefähr auf. Bei wenig veränderter Leistung ist der *Frühstückspreis* also praktisch konstant geblieben. In den Zweitklass-Hotels ist er dagegen etwas gestiegen.

## Hauptmahlzeiten

Bei der *Table d'hôte* der Erstklass-Häuser war bis 1869 „etwas Wein“ im Mahlzeitenpreis inbegriffen. Hier treffen wir überhaupt einen wesentlichen Wandel in den abgege-

benen Leistungen. In der ersten Zeit unserer Beobachtungsperiode setzte sich das Essen aus Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln und Nachspeise zusammen. Etwa von 1860 an (der Zeitpunkt lässt sich nicht genau ermitteln) werden die abgegebenen *Mahlzeiten immer reichhaltiger*, obschon die *Preise nahezu konstant* bleiben.

Einige Beispiele mögen illustrieren, was an die Stelle des früheren dreiteiligen Menus getreten ist:

Soupe royale  
Salmon trout with Duck sauce and potatoes  
Roast beef and lettuce  
Calf's Head en tortue  
Mutton and green peas mashed  
Spinach and eggs à la crème  
Chicken and salad  
Lemon pudding  
Gâteau Pithiviers  
and compote de pommes  
Dessert

Der Preis dieses Banketts, dessen Gänge zu zählen ich dem fachkundigen Leser überlasse, ist nicht genannt, das Essen wird aber ausdrücklich als „Table d'hôte“ bezeichnet.

1871 berichtet die gleiche Verfasserin aus dem Hotel des Alpes in Zermatt, das „dinner at one“ bestehe aus fünf Gängen; der Pensionspreis betrug 4 englische Schillinge pro Tag.

Im Hotel und Pension Engadiner Kulm, St. Moritz, wurde am 5. August 1879 folgendes Diner serviert:

Consommé aux vermicelles  
Saumon du Rhin sauce genevoise  
Roastbeef garni  
Vol-au-vent à la Toulouse  
Courgeons au gratin  
Poulet de grain au cresson  
Salade  
Vacherin à la Chantilly  
Dessert

Der Pensionspreis betrug damals Fr. 7.— pro Tag. Auf das Diner kann davon allernhöchstens eine Gutschrift von Fr. 2.50 bis 3.— entfallen (Der Lunch war nur dreiteilig).

Der „Union Helvetia“ Nr. 52 vom 28. Dezember 1950, Seite 240, entnehme ich das Diner des Bahnhof-Buffet Zürich vom 15. Februar 1897:

Potage crème du riz  
Jambon aux œufs  
Bœuf bouilli à la bourgeoise  
Petits oignons  
Poulets rôtis  
Salade  
Tartelettes à la crème  
Fromage  
Dessert

Preis: Fr. 2.50

Zur Verpflegungsleistung gehört nicht nur die abgegebene Mahlzeit allein, sondern auch der *Gaststättenraum* und die *Bedienung*. Bestimmt haben auch diese Komponenten eine *wesentliche Qualitätssteigerung* erfahren.

Aus all dem geht deutlich hervor, dass die *Mahlzeitenpreise im Verhältnis zur gebotenen Leistung wesentlich gesunken* sind.

## Zimmer

Auch bei der Beherbergungsleistung ist mit der Entstehung der Hotels im heutigen Sinne vor und nach der Mitte des letzten Jahrhunderts eine *wesentliche Steigerung der Leistungsqualität* vor sich gegangen. Man denke nur an die für damalige Begriffe luxuriöse Ausgestaltung der Zimmer in den neuerstellten Hotels im Vergleich zu den Schlafstuben der alten Gasthöfe und an die Hotelhallen, Salons und Spielzimmer, die in den alten Gasthöfen fehlten. Dennoch ist die *Steigerung der Zimmerpreise* während der Untersuchungsperiode in beiden Hotelkategorien *sehr bescheiden*.

Bei Baedeker sind bis 1901 die Preise für Zimmer, Licht und Bedienung für die Erstklass-Hotels gesondert aufgeführt. In unserer obestehenden Tabelle haben wir die Posten Zimmer und Licht in der Spalte „Zimmer“ zusammengefasst. Etwa von dieser Zeit an wird in den meisten Hotels 10% für Trinkgeld bezahlt. Hier finden wir eine ausgesprochene Wandlung des Begriffes „*Bedienung*“. In den früheren Zeiten waren unsere Fremden vorwiegend vornehmste Leute, die ohne *Kammerdiener* resp. *Kammerjungfer* gar nicht leben konnten. Auf der Reise waren aber diese Gäste nicht alle von eigenen Diensten begleitet. Die andern liessen sich eben gegen Entschädigung vom Wirt einen Diener stellen. Mit den Jahren verschwand diese Gewohnheit immer mehr, dagegen wurde das Bedienungspersonal auf den Etagen mit dem Aufkommen des modernen Hotels üblich. Damit kam auch das eigentliche Trinkgeld-

## AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:

Quand les Français vont en vacances  
A l'Association internationale de l'hôtellerie  
Haben Sie schon gewusst?  
Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1951

Seite/page 3:

Un moment difficile pour le ravitaillement en charbon  
Ce qu'on appelle «Un coup de fusil» à Paris  
Mittelmässige Saison auch in Frankreich?  
Die Bedienungsgeldordnung im holländischen Gaststättengewerbe  
L'étranger reconnaît que les hôtels suisses ne sont pas chers

Seite/page 4:

Um den Ausbau unserer Strassen  
Dritte Höhere Fachprüfung im Kochberuf

geben auf. Das *Trinkgeld* von 10%, das später auf der Hotelrechnung abgelöst wurde, und die Bezahlung für Bedienung um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sind u. E. zwei ganz verschiedene Dinge. Dies ist bei der Beurteilung der Preise für Zimmer und Bedienung zu berücksichtigen.

Der Kuriosität halber seien auch noch die Preise von besonderen Leistungen angegeben, die wir dem Baedeker von 1844 entnehmen: Ein *Kaminfeuer* kostete Fr. 1.50, ein *warmes Fussbad* Fr. —.50 und das *Gabel-frühstück*, das zwischen Frühstück und Mittagstafel allgemein üblich war, kostete an der Wirtstafel Fr. 2.50 ohne Wein, besonders bestellt Fr. 3.—.

## Trend

Unter Berücksichtigung der leichten Geldschwankungen können wir zusammenfassend feststellen: Etwa während der ersten zwei Jahrzehnte unseres Untersuchungszeitraumes war der Aufenthalt in schweizerischen Hotels unter Berücksichtigung der Leistung zweifellos *teuer*. Die Schweiz war aber in jener Zeit ausgesprochenes *Modetouristen- und Reiseland*. Es gehörte zum guten Ton, sie bereist zu haben. Deshalb gab es damals für die schweizerische Hotellerie *keine ausländische Konkurrenz*. Die geforderten Preise wurden bezahlt. Immerhin bemerkt Baedeker, dass man sich als Reisender in gewissen Gegenden vor Überforderung — besonders in der Hochsaison — durch sofortige Preisvereinbarung bei der Ankunft im Hotel schützen soll. Weil vorerst auch die *inländische Konkurrenz* gering war, war die *Rentabilität* gut.

Etwa von 1860 an halten die Preise im allgemeinen nicht Schritt mit der *Verbesserung und kostenmässigen Verteuerung der angebotenen Leistung*. Die Schweiz wird als vorteilhaftes Reiseland empfunden und auch aus diesem Grunde von Ausländern direkt überschwemmt.

Die Ursache dieses *relativen Absinkens der Hotelpreise* liegt in folgendem: Der finanzielle Erfolg der ersten Hotelpioniere veranlasste zahlreiche Leute, sich dieser erfolgversprechenden Branche zuzuwenden. Das Bettenangebot nahm von Jahr zu Jahr zu, so dass die nicht wesentlich gestiegene Nachfrage mit der Zeit nicht mehr genigte, den angebotenen Hotelraum zu den für die teuren Neubauten und die reichlichen Menus *notigen Preisen* befriedigend zu besetzen.



# Quand les Français vont en vacances

On parle beaucoup de la généralisation des congés payés ainsi que de l'habitude de prendre des vacances en faisant un séjour loin de chez soi, soit à l'hôtel, soit sous la tente, soit enfin dans un appartement loué à cet effet. Mais on peut se demander à juste titre quel est le pourcentage de la population qui se déplace pendant ses vacances ? L'Institut national français de statistiques et d'études économiques a fait une enquête par sondage dans différentes villes de France pour chercher à déterminer : le pourcentage des Français qui sont partis en vacances, leur préférence quant au lieu de séjour, au moment choisi pour leur déplacement et au mode de logement adopté.

## Pourcentage de départs

Les renseignements obtenus sont intéressants quoi qu'on ne puisse pas les généraliser et en tirer des conclusions pour d'autres nations. En effet, le Français est connu pour être un peuple plus sédentaire que les autres, nordiques et anglo-saxons, par exemple. Les conditions économiques et le standard de vie d'un peuple jouent naturellement un rôle important en matière de séjour de vacances, or, malgré le magnifique redressement économique de notre voisine de l'ouest, les salaires n'ont peut-être pas encore été adaptés comme il le faudrait à la hausse du coût de la vie. Ceci explique qu'une personne sur deux n'a pas pris de vacances ou les a passées à son domicile. D'ailleurs la proportion des départs varie considérablement suivant les endroits puisqu'elle atteint quelque 60% pour des villes telles que Angers, Paris, Lyon, alors qu'elle n'est que de 24% à Strasbourg.

Le 59% des personnes qui ne sont pas parties ont donné pour raison de leur abstention le *coût trop élevé* des vacances, 18% ont invoqué leur état de santé ou celui de membres de la famille. 8% ont préféré prendre leurs vacances sur place et 15% sont restés parce qu'ils n'avaient pas de congé ou pour des motifs divers. On voit par là combien l'hôtellerie et les industries touristiques ont intérêt à une situation économique prospère, à une rétribution judicieuse du travail. Il est étonnant aussi de constater que le 5% seulement des Français a pris ses vacances à l'étranger. Cela s'explique en partie par la variété des régions de tourisme dont dispose la France et par le fait, qu'en 1950, le cours du franc français était désavantageux par rapport à celui des monnaies étrangères. Cela renchérisait les séjours en dehors du pays, et beaucoup de nos voisins hésitaient à franchir leurs frontières. D'autre part, la hausse des prix n'avait de loin pas encore atteint le niveau actuel et tout cela incitait naturellement les Français à rester dans leur pays. Nous sommes persuadés que si la même enquête est faite pour 1951, le pourcentage des voyages à l'étranger sera notablement plus fort.

## Où va-t-on en vacances?

La France disposant d'un si grand nombre de plages admirables, il semblerait à première vue, que c'est la mer qui devrait recueillir la majorité des suffrages. Ce n'est pourtant pas le cas et l'on est étonné de voir que c'est la montagne qui vient en tête avec le beau chiffre de 46%. Il y a pour cela certainement des raisons *économiques* qui jouent en faveur de la campagne, ainsi que les fortes attaches que les citadins, même les plus enracinés, ont conservé avec les campagnards. La mer vient en second lieu avec 28% et la montagne suit avec 15%. Le 7% des Français ne fait que changer de ville et le 2% donne sa préférence aux villes d'eaux. Malgré la tendance actuelle à la «bougeotte», il n'y a que deux Français sur 100 qui ont consacré leurs vacances à faire des circuits. La situation géographique des villes dans lesquelles l'enquête dont nous parlons a été faite joue naturellement son rôle, les gens ayant plus-

deckung und die nötige Reservenbildung unmöglich war.

Bei aller Problematik, die einem solchen langfristigen Preisvergleich anhaftet, glauben wir doch, dass es gelungen ist, den Trend der Preisentwicklung der schweizerischen Hotellerie im Verhältnis zu ihrer Leistung von 1844 bis 1913 aufzuzeigen.

tôt tendance à ne pas trop s'éloigner de chez eux. C'est ainsi que les Nantais vont surtout à la mer, tandis que les Strasbourgeois préfèrent la montagne. A Marseille, qui est à proximité et des Alpes et de la côte d'Azur, le nombre des gens qui passent leurs vacances à la montagne égale celui qui vont à la mer.

L'âge exerce aussi une influence très nette sur le choix du lieu de séjour. Les jeunes sont attirés par la mer et la montagne pour faire du sport ou font des circuits, tandis que les personnes âgées se rendent beaucoup plus à la campagne ou dans les villes d'eaux.

## Concentration des vacances

On comprend que le problème de l'étalement des vacances doive tôt ou tard trouver une solution quant on sait qu'en France, encore plus que chez nous, les vacances se concentrent presque uniquement sur les mois de juillet et d'août. Du mois d'octobre au mois de mars, il n'y a que le 1% des Français qui partent en vacances. Aux mois d'avril, mai et juin, les départs sont respectivement de 1, 2 et 3%. Pour les mois de juillet et d'août ces pourcentages passent à 34 et 49%, pour retomber à 10% au mois de septembre. Il semble donc que jusqu'à présent, la campagne pour l'échelonnement des vacances n'ait pas remporté grand succès et que les prix réduits consentis de plus en plus par les hôteliers pour les séjours faits aux mois de juin et de septembre soient demeurés inefficaces.

## Le mode de logement et de transport

L'hôtelier a, en général, l'impression que la majorité des villégiaturateurs logent dans des appartements ou chalets privés, couchent sous la tente, etc., et que bien peu de touristes viennent à l'hôtel. S'il a peut-être raison sur ce dernier point, puisque sur 100 Français, 15 seulement passent leurs vacances à l'hôtel, il n'y a qu'un nombre équivalent de touristes qui logent chez l'habitant ou dans des villas louées. Les visites chez des parents ou amis semblent fort à la mode puisque c'est le genre de vacances que choisit le 54% des Français. Le pourcentage des campeurs ou des personnes qui ont des roulottes, ou enfin des jeunes gens qui descendent dans les auberges de jeunesse n'est pas très inquiétant puisque il n'atteint que 5%. C'est à la montagne qu'on séjourne le plus à l'hôtel et c'est à la campagne que l'on va le plus volontiers chez des parents et amis.

Malgré la multiplication des automobiles les chemins de fer ne sont pas près de perdre leur clientèle, ils transportent encore le 60% des touristes, 19% voyagent en auto, 8% en car, 4% en vélo et moto. Le train est légèrement en recul par rapport à 1949 et c'est l'automobile qui bénéficie de la différence.

## En serait-il de même chez nous?

Il serait intéressant d'avoir des renseignements semblables pour notre pays et d'estimer le développement pris par les séjours de vacances, ceci afin de savoir si l'on a atteint un plafond ou s'il y a encore beaucoup à faire au point de vue social, pour que chacun puisse prendre l'habitude d'aller en vacances. Nous avons l'impression que notre pays est un des plus évolués de ce point de vue. Il suffit d'ailleurs de penser aux vacances horlogères qui voient chaque année le départ de quelque 50 mille ouvriers, employés et patrons pour avoir une idée de l'extension prise chez nous par les voyages et les vacances. Mais nos compatriotes sont certainement beaucoup plus curieux que les Français et il y a hélas! bien plus du 5% des Suisses qui vont en vacances à l'étranger.

Puisque la situation économique de la Suisse s'est encore améliorée ces dernières années, la diminution des nuitées suisses dans les hôtels doit être uniquement imputable à

l'attrait de l'étranger. Malgré cette baisse de fréquentation depuis 1945 - année record de la fréquentation suisse dans les établissements hôteliers - le nombre des nuitées enregistrées reste encore supérieur à celui d'avant-guerre. Comme des centaines de milles de nos compatriotes se rendent encore à l'étranger, cela nous donne la preuve de l'amélioration générale du standard de vie et par conséquent de la prospérité de notre pays. Nous devons chercher à compenser l'absence des Suisses en attirant toujours davantage les clients étrangers. Le redressement économique de l'Europe est la condition indispensable à la réussite des efforts faits pour développer le tourisme et pour obtenir le degré d'occupation élevé qui est maintenant nécessaire pour qu'un hôtel puisse faire mieux que couvrir ses frais.

## À l'Association internationale de l'hôtellerie

La «Revue de l'Hôtellerie internationale» donne dans son dernier numéro d'intéressants renseignements sur la séance que le Conseil d'administration de l'A.I.H. a tenue à Gleneagles.

Les délégations des Associations hôtelières de toutes les parties du monde, du Mexique aux Indes et d'Israël à la Finlande ont été heureuses de visiter l'Ecosse, d'admirer les beautés qu'elle recèle et d'apprécier une hospitalité «combien généreuse» toute empreinte de cordialité dans un cadre inoubliable.

Le Revue de l'hôtellerie internationale résume comme suit l'essentiel des travaux du Conseil d'administration de l'A.I.H.:

Mentionnons les résultats principaux des nombreuses délibérations: le Dr Franz Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers, a été élu *président* de l'A.I.H. pour les exercices 1952-1953. M. J. Percepied, président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris, a été élu *premier vice-président*. Il sera pourvu ultérieurement à la nomination des autres vice-présidents ou du deuxième vice-président, d'après ce qui sera décidé concernant une proposition de modifications aux statuts. Ont été admis comme nouveaux membres les pays suivants: *Irlande, Mexique, Pakistan, Yougoslavie, Nouvelle-Zélande et Saint-Marin*. Ceci porte à 53 le nombre de pays représentés à l'A.I.H.

Le conseil a, en outre, adopté la résolution suivante relative aux travaux de l'Organisation européenne de coopération économique.

Tout en reconnaissant les progrès réalisés sur le plan des échanges touristiques intra-européens, le Conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie constate avec inquiétude que deux obstacles continuent à se dresser contre une véritable libération monétaire du tourisme international:

# Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1951

Gute Junifrequenzen dank verstärktem Ausländerzustrom - In den alpinen Ferienorten kein oder nur geringer Verkehrsaufschwung

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse war der Fremdenverkehr im Juni 1951 lebhafter als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, erhöhte sich doch die Zahl der Übernachtungen in den *Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten* um 18'000 oder 11,5% auf 1,82 Millionen. Der Besuch aus dem Inland ging zwar leicht zurück (-1,2%), die Ausländerfrequenz hingegen stieg um 30,4%, nachdem sie im Mai um 10% zugenommen hatte. Es wurden im Berichtsmonat *mehr Logiernächte ausländischer Gäste registriert als je zuvor in einem Juni seit Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatisik*. Dies ist darauf zurückzuführen, dass neben dem Reiseverkehr aus den Nachbarstaaten, aus Holland und Skandinavien auch jener aus *England* eine kräftige Belebung erfuhr.

landesfremder Besucher um 104'000 oder einen Drittel auf 766'000 und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Logiernächte von 43 auf 50%.

Logiernächte der Ausländer in Hotels und Pensionen nach Herkunftsländern, Juni 1950-1951\*)

| Herkunftsländer der Gäste  | Juni    |         | Zu- bzw. Abnahme von 1950 auf 1951 |         |
|----------------------------|---------|---------|------------------------------------|---------|
|                            | 1950    | 1951    | absolut                            | in %    |
| Belgien, Luxemburg ..      | 80'538  | 80'268  | - 270                              | - 0,3   |
| Deutschland .....          | 30'830  | 64'165  | + 33'335                           | + 107,5 |
| Frankreich .....           | 51'378  | 59'316  | + 7'938                            | + 15,5  |
| Grossbritannien, Irland .. | 194'459 | 312'471 | + 118'012                          | + 60,7  |
| Italien .....              | 20'714  | 40'261  | + 19'547                           | + 94,4  |
| Niederlande .....          | 35'955  | 62'383  | + 26'428                           | + 73,4  |
| Österreich .....           | 8'364   | 12'382  | + 4'018                            | + 48,2  |
| Schweden .....             | 8'819   | 14'322  | + 5'503                            | + 62,4  |
| Übriges Europa .....       | 29'404  | 33'695  | + 4'291                            | + 14,6  |
| Europa total .....         | 440'981 | 649'240 | + 208'259                          | + 47,2  |
| USA .....                  | 74'012  | 96'758  | + 22'746                           | + 30,7  |
| Übriges Amerika .....      | 2'819   | 5'152   | + 2'333                            | + 82,8  |
| Amerika total .....        | 100'391 | 148'660 | + 48'269                           | + 48,1  |
| Übriges Ausland .....      | 30'586  | 38'341  | + 7'755                            | + 25,5  |
| Ausland insgesamt .....    | 871'926 | 766'171 | - 105'755                          | - 12,1  |

\*) 1950 und 1951: provisorische Ergebnisse.

## Fremdenverkehr im Juni 1950 und 1951

| Jahr                     | Arrivés         |               |         | Logiernächte    |               |           |
|--------------------------|-----------------|---------------|---------|-----------------|---------------|-----------|
|                          | Schweizer Gäste | Auslandsgäste | Total   | Schweizer Gäste | Auslandsgäste | Total     |
| Hotels, Pensionen        |                 |               |         |                 |               |           |
| 1950                     | 228'211         | 192'916       | 421'127 | 771'630         | 571'928       | 1'343'558 |
| 1951                     | 220'871         | 252'617       | 473'488 | 765'225         | 766'171       | 1'531'396 |
| Sanatorien, Kuranstalten |                 |               |         |                 |               |           |
| 1950                     | 3'078           | 813           | 3'891   | 204'329         | 82'545        | 286'874   |
| 1951                     | 3'216           | 1'074         | 4'290   | 198'881         | 87'412        | 286'293   |
| Total                    |                 |               |         |                 |               |           |
| 1950                     | 231'289         | 193'729       | 425'018 | 975'959         | 654'473       | 1'630'432 |
| 1951                     | 224'087         | 253'691       | 477'778 | 964'106         | 853'583       | 1'817'689 |

Noch deutlicher als in den Gesamtergebnissen kommt die Frequenzzunahme in den Resultaten der *Hotels und Pensionen* zum Ausdruck. Die Zahl der Übernachtungen vermehrte sich hier um 14% oder 188'000 auf 1,53 Millionen. An diesem Aufschwung waren allerdings die Schweizer Gäste trotz der grösseren Bedeutung der berufstätigen Dauergäste nicht beteiligt. Ob der leichte Rückgang ausschliesslich dem schlechten Wetter zuzuschreiben ist oder ob noch andere Faktoren eine Rolle spielten, lässt sich vermutlich besser beurteilen, wenn auch die Juliergebnisse vorliegen.

Der Abnahme des Binnenverkehrs steht eine *bemerkenswerte Zunahme des Ausländerverkehrs* gegenüber, stieg doch die Zahl der Übernachtungen

## Haben Sie schon gewusst

dass das *Spirituosengewerbe* allein an *Sonderbelastungen* jährlich 36,5 Millionen Franken aufbringen muss? Diese beträchtliche Summe setzt sich aus den Gewinnen der Alkoholverwaltung auf Verkäufen von Trink- und Kernobstbranntwein, aus Abgaben für den Selbstverkauf von Kernobstbranntwein, aus der Spezialitätensteuer auf im Inland hergestellten Brantweinen und ferner aus Monopol-, Zoll-, Patent- und statistischen Gebühren zusammen. Dazu kommt noch die Warenumsatzsteuer, die pro Jahr auf 5 bis 6 Millionen Franken berechnet werden darf. Hohe Belastungen liegen aber auch auf den einzelnen Produkten. Sie belaufen sich bei *Trinkbranntwein* auf 779%, bei *Rum* auf 466, bei *GIN* 292, bei den *Bittern* 272, bei *Obstbranntwein* 271, bei *Marc* 238, beim *Cognac* 140, bei den ausländischen *Liqueuren* 138, bei den *indischen Liqueuren* 118 und bei *Kirschwasser* auf 69%.

Wir entnehmen diese Angaben dem Bericht des Bundesrates über die Geschäftsführung und die Rechnung der Alkoholverwaltung pro 1949/50 sowie der Statistik der Eidg. Oberzolldirektion und des Eidg. Statistischen Amtes pro 1949. Sie dürften im Zusammenhang mit den gegenwärtigen steuerpolitischen Auseinandersetzungen von einigem Interesse sein. Diese Sonderbelastungen sind wenig bekannt; im Hinblick auf eine sachliche Diskussion aber ist die Notwendigkeit ihrer Berücksichtigung nicht von der Hand zu weisen.

a) L'existence même de montants individuels qui constituent une restriction quantitative du tourisme contraire aux besoins du touriste désirant faire des séjours prolongés.

b) Le fait que les pays appartenant à l'O.E.C.E. ne sont pas obligatoirement tenus d'allouer des devises pour les voyages de touristes.

Il est extrêmement fâcheux qu'après les premiers progrès encourageants, la libération monétaire du tourisme se heurte à des difficultés dont l'élimination s'impose dans l'intérêt de l'intégration économique de l'Europe.

Par conséquent, le Conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie invite le comité du tourisme de l'O.E.C.E. et les organes supérieurs de cette institution à faire un pas en avant décisif dans la voie d'une normalisation des échanges touristiques intra-européens dont la libération totale ne saurait être négligée ou ajournée plus longtemps.

C'est avec le plus vif intérêt que les hôteliers et tous ceux qui se préoccupent des questions hôtelières liront le numéro 8, du mois d'août 1951, de la Revue de l'hôtellerie internationale, car à côté des nouvelles sur l'activité des organes de l'A.I.H. - activité dont nous venons de donner un aperçu ci-dessus - cette revue contient des articles consacrés à l'hôtellerie européenne face à la clientèle américaine. Elle nous montre les difficultés que rencontrent l'hôtellerie française dans le domaine des prix, et contient des études relatives à l'hôtellerie italienne depuis la guerre, au développement de l'hôtellerie autrichienne et aux problèmes de l'hôtellerie de l'Allemagne occidentale. Les nouvelles personnelles et d'autres rubriques complètent une revue qui constitue une source d'information particulièrement précieuse sur l'hôtellerie internationale.

BELL'S  
Old Scotch Whisky

Trustfrei, deshalb preiswerter  
und doch hervorragend

die nord- und südamerikanischen sowie die osteuropäischen Besucher.

Auf die Engländer entfielen im Berichtsmontat mehr als zwei Fünftel der Übernachtungen ausländischer Gäste, d. h. annähernd soviel wie auf die Deutschen, Holländer, Franzosen, Nordamerikaner, Belgier und Italiener zusammen.

#### Von 1000 Übernachtungen der Ausländer in den Hotels und Pensionen entfielen auf Gäste aus

|                         | 1951 | 1950 |
|-------------------------|------|------|
| Grossbritannien, Irland | 408  | 340  |
| Deutschland             | 84   | 54   |
| Holland                 | 81   | 63   |
| Frankreich              | 77   | 90   |
| USA                     | 74   | 129  |
| Belgien, Luxemburg      | 66   | 88   |
| Italien                 | 53   | 54   |
| Übrige Länder           | 137  | 182  |

#### Regional betrachtet

verlief die Entwicklung recht uneinheitlich. Während das Tessin um die Hälfte mehr Übernachtungen verzeichnete als vor Jahresfrist und auch die Zentralschweiz (+22%), das Berner Oberland (+19%) sowie die Genferseeregion (+16%) beachtliche Gewinne auswiesen, mussten sich das Wallis und die Ostschweiz mit Zunahmen von je 4% begnügen. In den Waadtlands Alpen und in Graubünden liess die Frequenz sogar um 3 und 8% nach. Den diese Jahreszeit ohnehin schwach besuchten alpinen Feriengebieten kam also der Verkehrsaufschwung im allgemeinen nicht oder bloss in beschränktem Masse zugute, zweifellos eine witterungsbedingte Erscheinung. Das regnerische und kühlere Juniwetter wird zahlreiche Schweizer bewogen haben, statt in die Berge an den Genfersee, ins Tessin oder noch weiter in den Süden zu reisen. Wohl wurden in den meisten Bergkurorten mehr Ausländer gezählt als voriges Jahr, die daraus resultierenden Zunahmen vermochten jedoch in der Regel die Verluste an Übernachtungen einheimischer Gäste nicht oder nur knapp wettzumachen.

Im Berner Oberland wurden weniger Schweizer (—7800 Logiernächte), aber bedeutend mehr Fremde beherbergt (+36800) als im Juni 1950. Die Gesamtzahl der Übernachtungen, die damals gegenüber dem Vorjahr um 55000 gesunken war, stieg im Berichtsmontat um 20000 oder rund einen Fünftel. Zur Belegung trugen vor allem die Engländer bei, die im Berner Oberland 44% der Logiernächte auf sich vereinigten. Ihre Frequenz nahm zwar nicht so stark zu wie im Tessin und in der Zentralschweiz, erhöhte sich aber immerhin um fast zwei Drittel oder 30000 Übernachtungen. Auch die meisten übrigen Ausländer, insbesondere die Holländer, waren zahlreicher als vor Jahresfrist.

## Un moment difficile pour le ravitaillement en charbon

L'Association des consommateurs industriels de charbon à Bâle a adressé il y a quelque temps une circulaire à ses membres pour les renseigner sur les modifications profondes qui se sont produites depuis le milieu de 1950 en ce qui concerne le ravitaillement de nos industries en charbon. En 1948, la situation avait commencé à se normaliser dans ce domaine, les fournisseurs traditionnels de l'Europe étaient en train de reconquérir leur part de marché. Mais, à l'époque, parallèlement une diminution des livraisons de charbon d'outre-mer — durant le premier semestre de 1950 elles avaient pratiquement cessé. Quant aux prix du charbon, qui avaient atteint leur point culminant au cours du premier semestre 1948, ils étaient redescendus, et le fléchissement avait atteint son maximum durant l'été 1950. Il est juste d'ajouter que les prix de l'été 1950 dépassaient encore d'au moins 50% ceux d'avant-guerre. Cette amélioration de la situation, tant en ce qui concerne le ravitaillement que les prix, avait permis à l'industrie suisse de couvrir les besoins qui s'étaient accumulés et de liquider peu à peu les stocks constitués après la guerre à des prix élevés.

Depuis l'ouverture des hostilités en Corée, on a enregistré soudainement une augmentation considérable de la demande, due à des achats pour le stock et surtout au réarmement. En outre, la Grande-Bretagne a dû, dès le début du trimestre d'hiver 1950, réduire ses exportations de charbon d'environ 10 millions de tonnes. La pénurie menaçante de charbon a obligé la plupart des pays d'Europe, y compris la Suisse, à couvrir une partie de leurs besoins au moyen de charbon importé des Etats-Unis à un prix plus élevé. On peut admettre à l'heure actuelle que les usines à gaz, de même que les consommateurs industriels de houille grasse, pourront couvrir leurs besoins pour 1951, avec l'appoint du combustible américain. En revanche, la situation est plus difficile pour les consommateurs industriels de charbons spéciaux, anthracite, houilles maigres, etc. Il est vrai que ceux-ci pourront, eux aussi, compléter leurs approvisionnements par des importations de provenance américaine, mais à des prix beaucoup plus élevés que ceux des producteurs européens.

A la suite de l'accroissement de la demande et de l'augmentation des frais de production, on a enregistré de nouveau, depuis l'été 1950, une hausse des prix du charbon, hausse qui atteint 20 à 25% pour le combustible de provenance européenne, et jusqu'à 70—90% pour le charbon américain; cette hausse s'explique en partie par le fait que les frais de transport sur mer ont passé de 3—4 dollars la tonne il y a un an à 11—13 dollars aujourd'hui.

Pour le moment, on peut encore acheter du charbon américain sans aucune restriction. En revanche, on risque d'avoir de la peine à mobiliser le tonnage nécessaire. A l'heure actuelle, le problème principal que pose le ravitaillement de l'Europe — et de la Suisse — en charbon, est moins une question de quantité que de prix. Une normalisation de la situation ne pourra intervenir que lorsque les pays qui fournissent traditionnellement l'Europe en charbon réussiront à adapter la production à l'accroissement de la demande. Pour le moment, rien ne permet de dire que la situation va se détendre à bref délai. Actuellement encore, la tendance reste à la hausse, tant pour les prix du charbon que pour les frais de transport sur mer et sur le Rhin. On en peut

Die Zentralschweiz meldete vor einem Jahr 25000 Logiernächte, weniger als im Juni 1949. Dieser Verlust wurde im Berichtsmontat weit mehr ausgeglichen, vermehrte sich doch die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Juni 1950 um 44000 oder einen guten Fünftel. Im übrigen waren hier die gleichen Entwicklungsmerkmale zu beobachten wie im Berner Oberland: Rückgang des Inland- (—5100) und starke Belegung des Auslandsverkehrs (+49100), die in erster Linie den britischen, dann aber auch den deutschen und holländischen Touristen zu verdanken ist. Die Engländer, für die 30000 Logiernächte mehr gebucht wurden als im Vorjahr, waren in der Zentralschweiz mit 35%, in Luzern mit über 50% an der Gesamtfrequenz beteiligt. Abgesehen von einigen wenigen, meist höher gelegenen Stationen waren fast alle zentralschweizerischen Fremdenorte merklich stärker besucht als im Juni 1950.

Im Genferseengebiet nahm der Auslandsverkehr weniger stark zu als in den meisten andern Regionen, weil Lausanne nur einen Genf zwar eine anscheinliche, aber doch unter dem Landesmittel liegende Erhöhung der Auslandslogiernächte auswies. Immerhin war die Auslandsfrequenz um 27400 Übernachtungen höher. Da auch der Besuch aus dem Inland etwas reger war als vor Jahresfrist (+9200), stieg die Gesamtzahl der Logiernächte um 36600 oder um einen Sechstel.

Im Tessin schnellte die Zahl der Übernachtungen, die vom Juni 1949 bis Juni 1950 um 44000 zurückgegangen war, um 5000 oder 50% auf 168000 empor. Damit wurden sogar die Juni-ergebnisse des Jahres 1947 übertroffen. Zu diesem Rekordresultat verhalfen in erster Linie die britischen (+21000 Logiernächte), sodann die schweizerischen, deutschen und holländischen Besucher.

Von den

#### grossen Städten

verzeichneten Basel und Bern Bettenbesetzungen von je 70%. In Gené und Zürich waren durchschnittlich 88 und 86% der Gastbetten belegt, was praktisch „ausverkauft“ hiesse. Entsprechend, Abgesehen von Bern erfreuten sich alle grossen Städte eines lebhafteren Besuchs. Während Zürich seinen Logiernächtezuwachs (+7½%) ausschliesslich den Ausländern verdankt, trugen in Gené (+18%), Basel (+10%) und Lausanne (+6%) auch die Schweizer zur Belegung bei.

#### In den Sanatorien und Kuranstalten

hielt sich die Frequenz ungefähr auf Vorjahreshöhe. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Patienten stieg zwar um 6%, auf 87000, jene der einheimischen Genesungsbedürftigen jedoch ging um 3% auf 199000 zurück. Im Monatsmittel wurden von 100 Betten 77 beansprucht gegen 36 in den Hotels und Pensionen.

conclure que les industries suisses qui consomment du charbon devront, tôt ou tard, envisager une augmentation des prix de leurs produits pour compenser la forte hausse de leurs prix de production.

## Ce qu'on appelle «Un coup de fusil» à Paris

Nous lisons dans le «Petit Bleu», organe breton, dirigé par M. René Pleven, ancien Président du Conseil, les remarques suivantes de la plume de M. Yves Grosrichard:

#### Le coup de fusil

«Paris, mi-juillet, un touriste américain visite Paris avec sa femme et ses deux grands enfants, un jeune homme et une jeune fille. Il veut leur faire goûter la bonne cuisine française, et, comme il en a les moyens, il les emmène dans un grand restaurant «champêtre» des Champs-Élysées. Sur la carte, le couvert est marqué 150 francs. On commande le déjeuner. Et comme boisson? De l'eau. Cette famille américaine en a l'habitude.

Vient l'heure de l'addition. Les quatre couverts sont facturés 1800 francs. Vous avez bien lu. Mille huit cents francs.

Notre touriste qui a quand même l'habitude de faire des multiplications s'étonne. Le maître d'hôtel, sans aucun embarras, lui explique:

— Vous n'avez pas pris de vin, Monsieur. En pareil cas, le couvert est majoré de 300 francs.

Il est évidemment regrettable, qu'une famille qui goûte nos plats les plus succulents néglige de les arroser d'un vin de France approprié.

Mais, croit-on que la sanction qu'on lui inflige lorsqu'elle n'en boit pas puisse l'inciter à en commander une autre fois, et surtout — ce qui est pire — à considérer la France comme un pays accueillant?

Le même touriste, dans l'après-midi, entre chez le coiffeur: «C'est pour les cheveux». Coupe simple, affichée 300 francs (prix supérieur au tarif, mais nous sommes encore dans une rue voisine des Champs-Élysées). Pas de shampoing? Non. Pas de friction? Non. Combien vous dois-je?

350 francs.

— Je croyais que c'était 300 francs.

— Oui, monsieur, mais il y a 25 francs de supplément parce que vous n'avez pas de shampoing et encore 25 francs parce que vous n'avez pas de friction.

Admirable! Non seulement on paye, chez le coiffeur comme au restaurant, pour ce qu'on a commandé, mais on paye aussi pour ce qu'on n'a pas commandé.

Le coiffeur empêche, mais c'est le touriste qui encaisse.

Si j'étais quelque chose au gouvernement, je modifierais le titre du commissaire au tourisme: je l'appellerais commissaire de police au tourisme, et je lui donnerais tous pouvoirs pour réprimer ces abus scandaleux qui, heureusement, n'ont pas cours dans les Côtes-du-Nord...»

Si nous sommes d'accord — en principe — avec notre confrère breton, en ce qui concerne le coiffeur, nous le ne sommes pas entièrement quant à l'atti-

tude d'un client d'outre-Atlantique qui entre dans un restaurant gastronomique pour y boire de l'eau fraîche, il y a en France en général et à Paris en particulier de nombreux restaurants et notamment des restaurants annexés aux hôtels de 1re catégorie, où le client peut manger et même bien manger, sans être obligé de commander du vin. L'américain — si aisé soit-il — qui visite la France et qui veut faire connaître à sa famille «la bonne cuisine française» n'a pas besoin d'un «grand restaurant champêtre», aux «Champs» (prononcé «Tschamps»), dont le propriétaire ou le gérant gagnent forcément sur les vins et non sur les repas secs — ce qui ne nous empêche pas de trouver 1800 francs pour 3 couverts exagérés. Dr. W. B. (Réd.) en Suisse la taxe de «couvert» n'existe heureusement pas, si ce n'est dans les restaurants ou sur les terrasses de restaurant où les touristes s'arrêtent pour consommer leur pique-nique, et où elle est par conséquent parfaitement justifiée.

## Mittelmässige Saison auch in Frankreich?

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns: Der berüchtigte Notschrei, den die „Hotel-Revue“ in ihrer Nr. 13 unter dem Titel „Un été catastrophique“ hören liess, wird auch in Frankreich bei einer Reihe von Provinzhotelliers ein Echo auslösen. Nach dem in der französischen Presse neuerdings erschienenen und durch authentische Berichte von „Augenzeugen“ bestätigten Berichten fällt die erste Bilanz der Fremdenverkehrssaison zweifellos weniger günstig aus, als man nach den Vorjahren erwarten durfte. Der Rückgang der Frequenzen, insbesondere in der Normandie, der Bretagne und in der Auvergne, die aus klimatologischen Gründen unter Rückschlägen und Abbestellungen zu leiden hatten, ist aber nicht nur auf die schlechte Witterung der Monate Juli und August zurückzuführen, sondern auch auf die vielfach überzesteht Preise. Viele Franzosen haben es in diesem Jahre vorgezogen, ihre Ferien im Ausland, und zwar vorwiegend in den immer noch als besonders billig gerühmten Österreich, aber auch im neuesten touristischen Modeland Spanien zu verbringen. Vielfach wird aber auch darauf hingewiesen, dass man in einem Schweizer Hotel der Halbluxus, ja selbst der Luxusategorie volle Pension zu einem Tagespreis finden könne, den eine Reihe von Hotels an der Côte d'Azur, an der Kanal- oder Atlantikküste für ein Zimmer verlangen. Bezeichnend für die Lage im französischen Hotelgewerbe ist, dass von 100 französischen Reisenden, die sich Ferien leisten können, 40 auf das Land, 28 ins Meer und nur 15 ins Gebirge gehen, während ganze 7 auf Kurorte entfallen, wo sie sich einer besonderen thermal- oder sonstigen ärztlichen Behandlung unterziehen. 54% aller einheimischen Feriengäste logieren dabei entweder bei Verwandten oder Freunden, 10% in gemieteten Chalets oder in Kollektiv-Etablissements, die zu diesem Zweck durch eine Organisation zur Verfügung gestellt werden, wie z. B. durch „Tourisme et Travail“. 9% besitzen eigene Häuser auf dem Lande oder Chalets an der Meeresküste und im Gebirge, und nur 15% kommen als Hotel-Passanten oder Dauergäste in Frage!

Was die in Frankreich weilenden Ausländer anbelangt, so hat sich ihre „finanzielle Struktur“ nach den beiden Extremen verschoben. Einerseits ist die Vorkriegsluxuskundschaft der Palastkategorie z. B. in Biarritz, Deauville und Cannes ungeachtet der ungünstigen Witterung und der hohen Preise weit stärker vertreten als im Vorjahr, so dass in Biarritz drei Luxushotels in Biarritz während der Monate Juli und August voll ausverkauft waren, andererseits leiden Hotel und Restaurationsgewerbe in Paris und in den Thermalstationen (Vichy, Mont-Doré, Vittel usw.) unter der geschwundenen Kaufkraft der ausländischen Touristen: in Paris z. B. ist es typisch, dass die zu Recht oder zu Unrecht als billig gerühmten Erfrischungsräume der Kaufhäuser, die Stehcafés und die Selbstbedienungsrestaurants in der Innenstadt sich eines ständigen Zustroms von Holländern, Skandinaviern und Engländern erfreuen, und dass selbst diejenigen Stammkunden aus Grossbritannien oder anderen Ländern, die traditionsgemäss in einem Luxus- oder Erstklasshotel absteigen, in erster Linie Interesse für billige Restaurants und selbst „Bistros“ zeigen, wo „man“ zu massigen Preisen essen kann. So ergibt sich also jetzt schon ein stark verändertes Bild von der französischen Fremdenverkehrssaison und ihrer finanziellen Kehrseite.

## Die Bedienungsgeldordnung im holländischen Gaststättengewerbe

Von der „Stichting Vakonderwijs Horecabedrijven“ wird uns über die neue holländische Bedienungsgeldordnung geschrieben:

Seit 19. März 1951 ist in Holland eine neue Regelung für Löhne und andere Arbeitsbedingungen für das Gaststättengewerbe zur Gültigkeit gelangt. Die wichtigste Änderung in dieser Neuordnung ist die **Bedienungsgeldordnung**. Jeder Arbeitgeber im holländischen Gaststättengewerbe ist dazu verpflichtet, in seinem Betriebe die Höhe des Bedienungsgeldes festzusetzen und in solcher Art und Weise bekannt zu geben, dass das Publikum klar und deutlich erkennen kann, wieviel Bedienungsgeld den Angestellten in einem Betrieb bezahlt werden muss. Die Angestellten sind dazu berechtigt, die auf diese Weise bekannt gemachten Bedienungsgelder einzunehmen. Sie müssen in einem Café, Café-Restaurant und Restaurant resp. mindestens 15%, 12½% und 10% betragen. Für Hotels sind diese Bedienungsgeldzuschläge von der Aufenthaltsdauer abhängig, bei einem Aufenthalt von einer Nacht beträgt der Zuschlag 15%, bei mehr als 1 Nacht, jedoch weniger als 4 Nächten, 12½%, bei 4 Nächten und längerer Aufenthaltsdauer mindestens 10%.

Die **Föderation der Arbeitgeberverbände** im holländischen Gaststättengewerbe hat aber jedem Arbeitgeber empfohlen, den Bedienungsgeldsatz in Cafés, Café-Restaurants und Restaurants auf 15% festzusetzen; in Hotels (Logis mit oder ohne Frühstück) soll 15% betragen bei einer Aufenthaltsdauer von 1—4 Nächten und 10% bei längerer Aufenthaltsdauer. Für Parties soll je

## L'étranger reconnaît que les hôtels suisses ne sont pas chers

L'année dernière encore la presse étrangère avait orchestré une campagne contre la Suisse, pays cher. Mais les choses ont maintenant changé et l'on pouvait lire dans le «Journal de Tournon» le 8 juillet, sous la plume de d'Hubert Revol les passages suivants d'un article consacré au tourisme en Suisse:

«Le temps n'est plus, où le Français, détaillant les étiquettes, pouvait pousser de hauts cris à la vue des chiffres exposés. Il est même tout surpris de constater qu'un nombre assez grand d'articles sont vendus à des prix inférieurs à ceux qui sont usités dans son propre pays. C'est ainsi que les textiles et les chaussures ont une tendance à s'inscrire au-dessous des prix de vente français.

C'est ainsi que les touristes de bonne foi peuvent faire une agréable constatation: «A confort égal» (nous soulignons cette expression), les hôtels suisses qui pratiquent les mêmes prix depuis plusieurs années, sont meilleur marché que les hôtels français.

La situation économique de la Suisse demeure encore en pleine prospérité, d'où un standard de vie très élevé pour toutes les classes de la société. Après l'ouvrier danois, c'est le salarié suisse qui, en Europe, bénéficie des conditions d'existence les meilleures (alors que le Français, rappelons-le, n'est qu'au 17e rang!). Cela n'empêche pas les Suisses de se plaindre comme nous de la vie chère et des impôts, tant il est vrai qu'il est dans la nature humaine de n'être jamais satisfait de son sort, et de toujours vouloir davantage. Pourtant le pays dispose d'institutions stables, réelles, démocratiques, ayant largement fait leur preuve: d'un personnel politique et administratif d'une très grande qualité; d'un esprit d'organisation et de méthode qui devraient bien nous servir d'exemple. Pays néanmoins doté d'un sol pauvre, où les cultures sont difficiles et l'entretien pénible, la Suisse est devenue par le travail et l'effort de ses habitants, une des nations les plus riches du monde. Elle le doit à l'habileté avec laquelle ses affaires ont été dirigées, et à sa politique de sagesse et de bon sens qui a toujours été pratiquée par son gouvernement. La aussi, l'exemple est à retenir et à suivre. C'est pourquoi la Suisse de 1951 mérite bien visite.»

nach Preis ein Bedienungsgeldsatz von 10—15% zur Anwendung kommen. Für Konsumationen ausserhalb des Pensionsarrangements sollen mindestens 15% Bedienungsgeld berechnet werden.

Neben diesem Recht auf Bedienungsgeld ist für jeden Angestellten, der Bedienungsgeld empfängt, ein **Minimalgehalt** garantiert. Für einen Hotel-Café-Restaurantkellner beträgt dieses Mindestgehalt z. B. Fl. 58.33 pro Woche. Wenn nach einer Periode von im allgemeinen 13 Wochen, welche Perioden im voraus festgesetzt werden, von diesem Kellner nicht 13 mal Fl. 58.33 an Bedienungsgeld empfangen worden ist, ist der Arbeitgeber dazu verpflichtet, bis zu diesem Betrag nachzuzahlen. Die Berechnung ist ganz einfach. Nehmen wir an, dass das Bedienungsgeld 15% beträgt, dann muss 15% vom wöchentlichen Umsatz dieses Kellners (Fl. 58.33) während der Verrechnungsperiode 13 mal Fl. 58.33 betragen. Hat der Kellner mehr als 15% von diesem Umsatz empfangen, so fällt diese Mehreinnahme dem Kellner zu.

Diese Massnahme bedeutet eine grosse soziale Verbesserung für die Angestellten im Gaststättengewerbe, denn bisher waren sie von der Gunst des Publikums abhängig, ohne dass eine Existenzsicherheit vorhanden war. Nun haben diese Angestellten ein Recht auf Bedienungsgeld mit einem garantierten Minimalgehalt.

## Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

### Bergbauern und Fremdenverkehr

#### Ein Interview mit Herrn Bundesrat Escher

Die „Basler Nachrichten“ veröffentlichten in der Sonntagsausgabe vom 25./26. August ein Interview mit Herrn Bundesrat Dr. h. c. Josef Escher, über das Thema **Bergbauern und Fremdenverkehr**. Unsere Mitglieder wissen, wie klar der neue Chef des Post- und Eisenhandelsdepartements kraft seiner Herkunft und seiner eigenen Kenntnis der Sorgen und Nöte der bergbäuerlichen Existenzen ihrer ganzen wirtschaftlichen und sozialen Tragweite erfasst hat und wie sehr ihm das Los dieser Menschen am Herzen liegt. Wir möchten unsere Leser deshalb besonders auf dieses Interview aufmerksam machen. Die Redaktion der „Basler Nachrichten“ erachtet es für wichtig, dass die darin gestellten Fragen öffentlich erörtert werden und hofft, dass sich über diesen Problemkreis eine rege Aussprache entspinne werde. Wir dürfen dieser mit Spannung entgegensehen.





## Unbegründete Anprangerung

In der Uhrenstadt Grenchen beherbergte ein Hotelier während Monaten einen Vorarbeiter, mit dem er einen Pensionspreis (Halbpension) von 7 Franken vereinbart hatte. Eines Tages nun erklärte der betreffende Pensionär, nur noch das Zimmer mieten, ohne gleichzeitig auch eine Hauptmahlzeit einnehmen zu wollen. Daraufhin teilte ihm der Hotelier mit, dass er in diesem Falle nicht mehr in der Lage sei, das Zimmer zu den gleichen Bedingungen wie bisher abzugeben, sondern sich genötigt sehe, die vorgeschriebenen Minimalpreise für Zimmer und Frühstück in Anwendung zu bringen. Bisher hatte er das Zimmer (mit fliessend Wasser) — der Einsender behauptet fälschlicherweise das Gegenteil — zu Fr. 2.50, das Frühstück zu Fr. 1.50 und die Hauptmahlzeit zu 3 Fr. berechnet, total also zu sieben Franken bei einem Minimalpensionspreis von Fr. 9.50 für die volle Pension. Diese Berechnung hielt sich also gerade an der untersten zulässigen Grenze für ein Pensionsarrangement mit einer Hauptmahlzeit. Nach der Kündigung des Pensionsarrangements erhöhte sich für den betreffenden Dauermieter der Zimmerpreis auf Fr. 4. und der Frühstückspreis auf Fr. 2.—, genau wie es den Minimalpreisen des Hoteliers entspricht. Darob grosser Lärm im „Volk“, dem offiziellen Organ der sozialdemokratischen Partei des Kantons Solothurn: „Ist es nicht unverschäm, einem Bauarbeiter, welcher durch die Not der Zeit gezwungen wird, auf diese Art Unterschlupf zu bekommen, das Messer direkt an den Hals zu setzen, indem man ihm nun statt der Fr. 7.50 — für das Zimmer Fr. 124.— — mit Bedienungsgeld Fr. 82.50 bzw. Fr. 136.40 — pro Monat berechnet?“

Der Einsender im „Volk“ vergisst, dass der frühere Preis von Fr. 2.50 pro Zimmer nur gewährt werden konnte, weil der Mieter auch noch eine Hauptmahlzeit im Hotel einnahm. Ein Zimmerpreis allein von Fr. 2.50 aber — abgesehen dass er als Einzelpreis gemäss Preisregulativ des Schweizer Hotelier-Vereins gar nicht zulässig ist und von der Verbandskontrolle hätte untersagt werden müssen — ist für ein Hotelunternehmen, das mit anderen Unkostenätzen als die private Zimmervermietung zu rechnen hat, ein glatter Verlustpreis. Die Anwendung der vorgeschriebenen Minimalpreise aber, die keineswegs entsprechend der Lebenskostenerhöhung gestiegen sind, als Ausbeutung durch gerissene Materialisten, die aus der Notlage anderer Kapital zu schlagen versuchen, zu bezeichnen, geht dem doch über das hinaus, was mit verantwortungsbewusstem Journalismus vereinbar ist.

## Um den Ausbau unserer Strassen

In der bis Ende 1954 befristeten vorläufigen Finanzordnung des Bundes wurde bestimmt, dass die Kantone die Hälfte statt bis jetzt nur einen Drittel der Erträge der Zöllelastung auf Treibstoffen für motorische Zwecke bekommen sollen. Das macht im Jahr ungefähr 45 Millionen Franken aus; im letzten Jahr waren es 47.6 Millionen gewesen. In einem Bundesbeschluss vom 21. De-

zember 1950 wurde die Verteilung dieses kantonalen Anteils geregelt. Danach sollen die Kantone nur 40% der Gesamtsumme nach dem bisherigen Schlüssel zugewiesen erhalten als Beiträge an ihre allgemeinen Strassenkosten. Weitere 20% werden als zusätzliche Beiträge an die Strassenbaulasten finanzschwacher Kantone ausgerichtet, worüber der Bundesrat nächsten die Einzelheiten bestimmen wird. Die übrigen 40% werden je zur Hälfte für den Ausbau der Alpenstrassen und für den Ausbau oder die Neuanlegung von Talstrassen verwendet, wobei der Bundesrat sowohl für die Alpenstrassen wie für die Talstrassen das beitragsberechtigte Netz bestimmt hat. Auch die Höhe des Beitrages ist von ihm für die einzelnen Teilstrecken dieses Hauptstrassennetzes festgelegt worden. — Dieser am 27. Juli gefasste Bundesratsbeschluss ist jetzt, nach drei Wochen, veröffentlicht worden.

Der Ausbau der hauptsächlichsten Alpenstrassen mit Bundeshilfe ist seit 1937 im Gange. Hier handelt es sich um die bloss Fortführung des bereits begonnenen Programmes. Was die Talstrassen betrifft, so ist daran zu erinnern, dass zwar nach der in der Bundesverfassung enthaltenen Zuständigkeitsordnung das Strassenwesen Sache der Kantone ist. Doch ist der Bund zur Überzeugung gelangt, dass der Ausbau eines internationalen Netzes als eine allgemeine Aufgabe zu betrachten ist, und er erklärt sich auch damit einverstanden, aus den ihm durch die fiskalische Belastung des Automobils zufließenden Mitteln einen grösseren Anteil als bisher diesen Zwecken zukommen zu lassen.

## AUSLANDSCHRONIK

### Zwischenbericht über die diesjährige englische Touristen-Saison

Der Touristenverkehr in Grossbritannien während des Monats Juli hat nach Mitteilung der British Travel- und Holidays Association alle bestehenden Rekorde gebrochen. Die Zahl der Auslandsreisenden belief sich für diesen Monat auf 109'184 oder 16% mehr als im Juli letzten Jahres und lag 52% über der Durchschnittszahl der Besucher in Vorkriegszeit. Ausserdem trafen im Juli noch etwa 15'000 Besucher aus den Ländern des Britischen Imperiums ein, so dass mit einer Gesamtzahl von 124'184 Reisenden während des Monats Juli aufwartet werden kann gegenüber 108'386 im Jahre 1950. Allerdings war die Zahl der amerikanischen Touristen für den Berichtsmonat mit 21'275 um 7% geringer als im Jahre 1950. Der Verkehr aus europäischen Ländern nach Grossbritannien lag für den Monat Juli 1951 um 22% höher als im letzten Jahr. Aus Belgien, Italien und der Schweiz erreichten 30% mehr Reisende die britische Insel als im Jahre 1950, Frankreich stellte 14% mehr Reisende, Schweden 15%, die Niederlande 14% und Norwegen 7%.

Ein bemerkenswertes Anschwellen des Touristenstromes war auch aus Mittel- und Südamerika zu verzeichnen. Während der ersten sieben Monate des Jahres 1951 sind im ganzen

407'150 Touristen nach Grossbritannien gekommen oder 10% mehr als im Vorjahr.

Demgegenüber hat aber auch ein Auszug britischer Touristen nach dem Festlande in diesem Jahre in verstärktem Masse stattgefunden. Nach einer Schätzung der Financial Times, die über touristische Fragen gewöhnlich gut orientiert ist, kann damit gerechnet werden, dass wenigstens eine Million Engländer in diesem Jahre ihre Ferien ausserhalb der britischen Grenzen verbracht haben. Das ist, wie das Blatt meint, um so ertaulicher, als Geld sehr knapp ist. Bei einer grossen Anzahl dieser englischen Auslandsreisen handelt es sich um alleinreisende Frauen, die von dem Ansteigen der Lebenshaltungskosten nicht so schwer betroffen worden sind wie Familien. Die Financial Times glaubt im übrigen, dass der diesjährige verstärkte Auslandsreiseverkehr von Grossbritannien nach dem Kontinent zu einem grossen Teil auf den energischen Reklamefeldzug zurückzuführen ist, der von vielen ausländischen Reiseagenturen hier im Laufe des Jahres unternommen worden ist. Für ein klassisches Reiseziel, wie es die Schweiz ist, ist es immerhin wichtig, von diesem Hinweis Kenntnis zu nehmen.

### Vorschläge für Fremdenverkehrsförderung in Österreich

Auf einer Tagung der österreichischen Bundeshandelskammer sprach Nationalrat Dr. Fink über die Notwendigkeit der Förderung des Fremdenverkehrs und besonders der Werbung im Ausland. Darauf bezügliche gesetzgeberische Massnahmen seien alsbald zu treffen. Die Amerikahilfe für den Fremdenverkehr müsse fortgesetzt sowie ein Fremdenverkehrsfonds geschaffen werden. Bis heute seien aus ERP-Mitteln 118.5 Millionen Schilling dem Fremdenverkehr zur Verfügung gestellt worden. In die Handelsverträge mit solchen Staaten, die den Reiseverkehr devisenmässig beschränken, müssten entsprechende Reiseabkommen eingebaut werden. Die völlig unzureichende Sachschadenvergütung bei beschlagnahmten Hotelbetrieben müsse neu geregelt, ein neues Heilbäder- und Kurortsgesetz sowie Schutzbestimmungen gegen die Einfuhr von Mineralwasser und Heilschlamm erlassen werden. Bundesheimliche Befähigungsnachweise für das Gastgewerbe seien eingeführt, das Burschenschankrecht bleibe neu zu gestalten. Die Wein-, Bier-, Getränke- und die Vergnügungssteuer müssten herabgesetzt, Heil- und Mineralwasser von der Getränkesteuer befreit werden.

### Der Abschluss des Statler-Konzerns

Der bekannte Konzern der „Hotels Statler Co., Inc.“ legt jetzt seinen Jahresabschluss für 1950 vor, der besonders Interesse beansprucht, weil er erstmals seit vielen Jahren einen Verdiensterfolg ausweist. Der Umsatz hat sich zwar gegenüber 1949 von 33'775'183 \$ auf 35'109'234 \$ erhöht, aber der Nettogewinn ist gleichzeitig infolge der erhöhten Selbstkosten von 4'143'717 \$ 1949 auf 3'819'621 \$ zurückgegangen, so dass sich der Gewinn je Aktie von 3.34 \$ auf 3.08 \$ verringert hat. Es erweist sich daher eine Senkung der Dividende von 1.50 auf 1.— \$ je Aktie als notwendig. Das

## Dritte Höhere Fachprüfung im Kochberuf

Die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe ist bereit, im Herbst 1951 wiederum eine Höhere Fachprüfung im Kochberuf durchzuführen, vorausgesetzt, dass sich hierfür genügend Interessenten melden.

Es ist beabsichtigt, diese Prüfung in der welschen Schweiz zu veranstalten. Einige Interessenten französischer Muttersprache haben sich bereits angemeldet. Die Prüfung kann jedoch nur durchgeführt werden, wenn sich mindestens 6 Teilnehmer anmelden. Zur Prüfung wird zugelassen wer

- a) eine Kochlehre mit Erfolg abgeschlossen, die Lehrabschlussprüfung bestanden hat und seit mindestens fünf Jahren im Beruf tätig ist;
- b) in vollen bürgerlichen Ehren und Rechten steht;
- c) in der Schweiz berufstätig und niedergelassen ist.

Ort und genaues Datum der Prüfung können erst nach Eingang der Anmeldungen bestimmt werden.

Das Prüfungsreglement ist gegen Vorauszahlung von Fr. 1.— auf das Postcheckkonto der Schweiz. Fachschulkommission für das Gastgewerbe, Zürich (Postcheckkonto Zürich VIII/29408) erhältlich, woselbst die Anmeldeformulare bezogen werden können. Postadresse: SFG, Postfach 103, Zürich 39.

Letzter Anmeldetermin für die Prüfung: 15. September 1951.

Jeder strebsame Schweizer Koch, der für seine berufliche Laufbahn sich ein höheres Ziel gesetzt hat und sich im Existenzkampf bekaupten will, erstrebt diesen höchsten durch die Eidgenossenschaft an Köche zu vergebenden Titel des „Eidg. diplomierten Köches“, durch die Anmeldung zur Prüfung.

Kapital hat sich von 448'562 auf 474'918 \$ erhöht.

Trotz dieser sinkenden Verdienstziffern zeigt sich der Verwaltungsrat optimistisch. Die Hotels des Konzerns liegen, so heisst es im Bericht, ausnahmslos in den Zentren der amerikanischen Rüstungswirtschaft. Die grossen Rüstungsaufträge haben bereits den Reiseverkehr nach diesen Zentren stark gesteigert. Es bestehe aller Anlass zu erwarten, dass die Hotels des Statler-Konzerns nicht nur das normale Geschäft, sondern auch noch ein zusätzliches Rüstungsgeschäft machen dürften.

### ENZIAN APERITIF

**SUZE** LABEL

Wird in der Schweiz aus frischen Jura-Enzian-Wurzeln hergestellt

## Champignons de Paris EN CONSERVES



Les meilleurs sur le marché suisse. Pourquoi? Parce que récoltés dans nos cultures et mis en boîte immédiatement, ceci en fait une marchandise de tout 1er choix. Champignons blancs calibrés et parfumés.

Prix exceptionnel à titre de lancement

Prix: 1/4 Fr. 3.50  
1/2 Fr. 1.80

S'adresser à:

**A. POTDEVIN** Tél. 55847  
Genève  
2, rue Bernard-Dussaud

### Hôtel du Lion d'or, Le Sentier (Vaud)

CHERCHE

## cuisinier seul

pour un remplacement de 3 semaines — à fin septembre.

## LEA & PERRINS la première et véritable Worcestersauce!

Ne demandez pas simplement une Worcestersauce, mais exigez LEA & PERRINS

Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

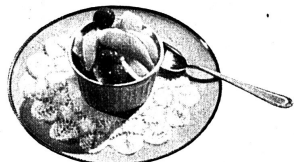
## Interlaken

Le Rendez-vous des gourmets

### Quinzaine Gastronomique 1951

Von Samstag, 1. Sept. bis Sonntag, 16. Sept. (Bettag)  
werden die folgenden ausgesuchten, feinen Spezialitäten serviert:

|                                          |                                   |
|------------------------------------------|-----------------------------------|
| La friture du lac de Brienz              | Hôtel et Restaurant Bären         |
| Mixed-grill «Bären»                      |                                   |
| Scampi à l'Indienne                      | Grand Hôtel et Rest. Beau Rivage  |
| Le Châteaubriand Beau Rivage             |                                   |
| La poulardine de Bresse Banquière        | Hôtel et Restaurant Belvédère     |
| L'entrecôte du Pelerin                   |                                   |
| La raclette Valaisanne                   | Hôtel et Restaurant Bernerhof     |
| Les filets de perches Meunière           | Hôtel et Restaurant Carlton       |
| Curry de poulet Madras                   |                                   |
| La sélection de friture du lac de Brienz | Hôtel et Restaurant Du Lac        |
| Le jeune coq de grain au Chambertin      |                                   |
| Le cordon-bleu à la Richelieu            | Hôtel et Restaurant Du Nord       |
| Les grenadins de chevreuil Grand Veneur  |                                   |
| Le poulet de grain à l'américaine        | Hôtel et Restaurant Europe        |
| Les rognons de veau grillés à la broche  |                                   |
| Beefsteak Tartare                        | Hôtel et Restaurant Hirschen      |
| Hirschenkopf                             |                                   |
| Les tripes à la mode de Caen             | Hôtel et Restaurant Interlaken    |
| Osso Bucco à la Milanaise                |                                   |
| Le filet mignon Favorite                 | Hôtel et Restaurant Jura          |
| La crôte au fromage «Jura»               |                                   |
| Le homard Cardinal                       | Hôtel et Restaurant Krebs         |
| Le perdreau flambe Fine Champagne        |                                   |
| La suprême de sole Dioppeio              | Hôtel et Restaurant Weisses Kreuz |
| Le tournedos «Par Excellence»            |                                   |
| Spaghetti Maison                         | Hôtel et Restaurant zum Löwen     |
| Wurstsalat Spezial                       |                                   |
| Le pâté à la Richelieu                   | Hôtel et Restaurant Merkur        |
| Le jarret de veau à la Printanière       |                                   |
| La truite de rivière Doria               | Hôtel et Restaurant National      |
| Le pousin de Bresse Marengo              |                                   |
| Les moules à la Poulette                 |                                   |
| La fricassée de porc Languedocienne      | Hôtel et Restaurant Oberland      |
| La dague de rivière en gelée             | Hôtel et Rest. Royal St. Georges  |
| Le cordon-bleu façon Royal               |                                   |
| «Spätzli» Gastronomie                    | Hôtel et Restaurant Splendid      |
| La côtelette de veau à l'Ambassadeur     |                                   |
| Les filets de perches Maison             | Grand Restaurant Schuh            |
| Les côtes de porc Campagnola             |                                   |
| La truite de rivière à la crème          | Hôtel Schweizerhof et Restaurant  |
| Le tournedos Cardinal Schinner           |                                   |
| Porterhouse Steak                        | Grand Hôtel Victoria-Jungfrau     |
| La suprême de faisan à l'ananas          |                                   |



## Als erfrischendes Dessert:

**Crème Caramel**  
DAWA

in Coupen oder Diplomatenkapseln serviert, garniert mit Beeren oder frischem Frucht-salat. Ein wirklicher Genuss, dazu sehr vorteilhaft. Verlangen Sie uns mit Ihrer Bestellung Crème Caramel DAWA, Packungen zu 50 und 100 Beutel, das Spezialrezept.

**Dr. A. WANDER A.G., BERN**  
Telephon (031) 55021

### Ankauf und Verkauf von

Hotel- und Wirtschaftsmobiliar. Übernahme jeder Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

**Primä Kunststich**  
5-kg-Kesseli Fr. 11.—  
14-kg-Kesseli Fr. 23.—  
Echter Chile-Bienenhonig  
5-kg-Kesseli Fr. 20.—  
14-kg-Kesseli Fr. 54.50  
Liefert franko  
A. Péray, Postfach Zürich 56

### Nachtconcierte od. Conducteur

sucht Jahres- oder Zweijahreskontrakt gut präsentierend, gute Referenzen, 4 Sprachen sprechend. Gef. Offerten unter T. H. 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Barmaid

Junge, sprachenkundige

sucht Engagement per Anfang September in Dancing-Bar

Offerten erbeten an Helen Blaser, Krone, Aarau.

Gesucht: tüchtigen.

## Aide de cuisine

(neben Chef) Gubezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisakopien an Otschweizer Winstersbube z. Rebe 1, Gerbergasse 25, Basel.

## Buchhalterin-Sekretärin

Gesucht nach Zürich für mittleres, gutes Hotel mit perfekten Sprachkenntnissen, für alle Kontroll-, Bureauarbeiten. Fähig und willig überall wo nötig einzuspringen. Für tüchtige, intelligente und arbeitsfrohe Natur eine angenehme, interessante Dauerstelle in familiärem Milieu. Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugnissen sind erbeten unter Chiffre B H 2906 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Der Abschluss des Hilton-Konzerns

Der Konzern der „Hilton Hotels Corporation“ berichtet, dass sich sein Bruttogewinn 1950 gegenüber 1949 von 42227028 auf 45656747 \$ erhöht habe. Der Reingewinn hat sich allerdings nur unbedeutend erhöht, nämlich von 3983233 auf 4035646 \$. Dies entspricht einem Reingewinn je Stammaktie von 2,56 \$ gegen 2,52 \$ im Vorjahr. Die Dividende je Stammaktie wird von 1.— auf 1.15 \$ erhöht.

Der Bericht stellt fest, dass die Steigerung des Umsatzes und des Reingewinns in der Hauptsache dem Umstand zu verdanken sind, dass die *allmodernsten Methoden der Hotel-Führung* angewendet wurden, dass ferner die Preispolitik den sich jeweils ergebenden Verhältnissen elastisch angepasst wurde. Hinzu kam dann allerdings auch noch eine bessere Belegung der Hotelzimmer. D.

## AUS DEN VERBÄNDEN

### Verband Schweizer Badekurorte

Der Verband Schweizer Badekurorte führt vom 3.—8. September 1951 eine von Dr. *Senger* und Nationalrat A. *Schirmer* in Verbindung mit dem Deutschen Bäderverband vorbereitete Studienreise durch einige deutsche Heilbäder durch. Die Reise will den schweizerischen Bäderführern Einblick in die Organisation und Arbeitsweise des deutschen Bäderwesens geben und die vor 1933 fruchtbaren Beziehungen zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Bäderverband wieder herstellen. Die Fahrt, an der sich 30 Personen beteiligen, führt nach Badenweiler, Baden-Baden, Bad Homburg, Bad Kreuznach, Assmannshausen, Bad Ems, Bad Neuenahr, Bad Nauheim, Bad Homburg, Wiesbaden, Bad Camstadt und Bad Dürkheim. as.

## AUS DER HOTELLERIE

### Mariage

Nous apprenons la nouvelle du prochain mariage de M. Robert-David Henchoz, fils de M. Robert Henchoz propriétaire de l'hôtel Victoria aux Diablerets, avec Mlle Fay, Illingworth. La bénédiction nuptiale leur sera donnée le samedi, 15 septembre en l'église de St-Mary's à Hadow, Angleterre.

Nous félicitons sincèrement les futurs époux et nous les prions de trouver ici l'expression de nos sincères vœux de bonheur.

### Gratulation

Frau E. Zschokke, Besitzerin des *Hotels Bellerive au Lac* in Zürich, kam am kommenden 2. September das Fest ihres 70. Geburtstages begehen. Die Jubiläumsgäste der *Hotel Victoria* aus Diablerets, avec Mlle Fay, Illingworth. La bénédiction nuptiale leur sera donnée le samedi, 15 septembre en l'église de St-Mary's à Hadow, Angleterre.

Jubiläum und ihres Ehegatten geniesst heute das Hotel Bellerive au Lac weit über unsere Landesgrenzen hinaus einen sehr guten Ruf. Vor einigen Jahren hat sich Frau Zschokke in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen und hat die Leitung ihres modernst eingerichteten Hauses Herrn Direktor E. Nussbaumer übertragen. Der Zürcher Hotelier-Verein entbietet der Jubilantin auch an dieser Stelle seine besten Glückwünsche.

### Hotel Eden AG., Arosa

Mit dem Verkauf des Hotels Eden in Arosa vom Kanton Luzern an eine Arosier Interessenten-gruppe, die damit eine Umwandlung des Hauses in eine Lungenheilstätte mitten im Sportzentrum am Bahnhof, was für den Kurort unabsehbare Folgen hätte haben müssen, verhindert, ist ein Zwischenspiel in der Kurortsgeschichte abgeschlossen worden, dessen Ausgang allen jenen, welchen die Zukunft des Kurortes am Herzen liegt, mit Freude erfüllt. Die Öffentlichkeit: Gemeinde, Kur- und Verkehrsverein, Hotellerie, Gewerbe und Handel sowie die AG. Autobus und Skiliftanlagen Arosa haben durch namhafte Beiträge die Finanzierung der notwendigen Überzahlung des Objektes ermöglicht. Nach den weittragenden Beschlüssen dieser Institutionen war es dann in diesem Frühsommer möglich, die neue Gesellschaft: *Hotel Eden AG.* zu konstituieren. In den *Verwaltungsrat* wurden gewählt: *Paul Wolfensberger*, Kaufmann in Arosa, der durch persönliche Initiative und rastlose Tätigkeit es ermöglicht hat, alle Interessenten zu sammeln und auch in schwierigen Situationen, an denen die Vorgeschichte der Gründung dieser Hotelgesellschaft reich war, durchzuhalten, als Präsidenten, *Dir. L. Barba, Landmann P. Brunold, T. Halder* und *Christian Hölz* als Verwaltungsräte. Das Haus soll auf die kommende Wintersaison wieder als Sport-hotel eröffnet werden.

Der Verwaltungsrat wählte zum Direktor *Herbert Kühne*, der 3 Jahre die Direktion des Hotels Schweizerhof in Valpurga inne hatte. Arosa erhofft von der Neueröffnung des Hauses eine Verstärkung seiner Saison, sowie eine Belebung der Sommersaison überhaupt. mn.

## DIVERS

### A l'Exposition montres et bijoux à Genève

L'inoubliable spectacle que l'exposition «La Pendule française au XVIII<sup>e</sup> siècle» a offert, en 1950, à l'admiration de ses visiteurs enthousiasmés, se renouvelle et s'amplifie cette année avec: «*L'Horlogerie au XVIII<sup>e</sup> et au XIX<sup>e</sup> siècles*» dans un cadre plus magnifique encore.

Dans un espace agrandi, les organisateurs ont groupé les richesses de collections privées, parmi les plus importantes de France, afin de mettre les chefs-d'œuvre les plus parfaits de l'art ancien sous les yeux d'un public privilégié.

On peut se demander cependant, devant ce déplacement d'œuvres d'art aussi remarquables, si les visiteurs de cette exposition ne risquent pas d'oublier qu'il s'agit là d'un événement exceptionnel. Il convient de rappeler ici, car en effet, si les musées et les grandes collections publiques renferment d'immenses richesses à la disposition de tous, des trésors de tous genres sont accumulés dans les galeries particulières où peu d'élus sont admis à pénétrer.

Rassemblez ces objets précieux, les exposer d'une manière attrayante et utile pour tous, dans

le cadre général de cette traditionnelle exposition «Montres et Bijoux» en faveur, par leur réunion, l'étude des temps anciens et le développement des industries qui relèvent de l'art, tel a été le but des organisateurs de cette exposition, car pour sa réussite, ils n'ont reculé devant aucun sacrifice.

### Le 1er Tour de France automobile

Ce critérium international de tourisme qui se courra du 29 août au 11 septembre avec départ et arrivée à Nice, aura *Genève* comme tête de l'étape *Vittel-Genève* qui se disputera le samedi, 8 septembre.

Tous les concurrents arriveront au parc fermé organisé à l'aérodrome de Cointin. Le dimanche 9 septembre, les mêmes concurrents disputeront une épreuve de classement en course poursuite sur un circuit tracé sur l'esplanade de l'aéroport et mesurant plus de 600 mètres.

### Quinzaine Gastronomique in Interlaken

In der Zeit vom 1. bis 16. September bieten 22 Interlaken Hotels und Restaurants wiederum ein besonderes sorgfältig zusammengestelltes Menü für Feinschmecker an, jeder Betrieb nach seinem Belieben, seinen Verhältnissen und zu seinen üblichen Preisen. So wird der Interlaken Gast Gelegenheit haben, die ihm passende, besonders leckere Mahlzeit auszuwählen und in jenem Restaurant einzunehmen, das sie während den genannten 14 Tagen regelmässig anbietet.

Der gute Ruf der Interlaken Hotelküche soll durch diese Veranstaltung unter Beweis gestellt werden. Die letztjährigen Erfahrungen haben bewiesen, dass durch diese Veranstaltung die Interlaken Herbstsaison ein besonderes Gepräge erhält.

### Auf der deutschen Seite des Bodensees

Während des Sommers und heute noch war die deutsche Bodenseegegend mit Fremden aller Nationen geradezu überschwemmt. Überall wird eine wesentliche Zunahme des Fremdenverkehrs festgestellt.

In Lindau z. B. ist die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahre um 43% gestiegen und die Zahl der Fremden um 40%. In Meersburg war ein derartiger Andrang, dass das Bürgermeisterei wegen der Ruhestörung im Städtchen, das von Motorvehikeln nur so wimmelt, einschreiten musste.

Die Hotels und Gasthöfe sind baulich im besten Zustande, renoviert und meistens mit Marshallgeldern, der Zeit vollkommen angepasst. w.

## BÜCHERTISCH

**Die Fruchtweinbereitung.** Ein Wegweiser für Gewerbe und Haushalt. Von Prof. Dr. H. Schanderl und Dr. J. Koch (Heft 53 der Sammlung „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“). 3. Auflage, 71 Seiten mit 32 Abb. Preis kart. DM 2.60. Verlag Eugen Ulmer, (14a) Ludwigsburg.

Jeder Obstbautreibende sollte über die Fruchtweinbereitung wenigstens in grossen Zügen Bescheid wissen, damit er die Möglichkeit hat, Apfel und Birnen, Brombeeren, Erdbeeren, Heidel-

## Zur Liberalisierung der Reisezeuteilungen im OEEC-Verband

In Ergänzung zu unserem in Nr. 34 veröffentlichten Artikel über die Neufassung der Liberalisierungsbestimmungen im Touristenverkehr ist auf Grund der jetzt erschienenen vorläufigen Texte nachzutragen, dass ausser den Schuldnerländern Norwegen, Dänemark, Holland und den besonders devisenbedürftigen OEEC-Mitgliedern Griechenland, Österreich und der Türkei auch Irland anscheinend quantitativ Vorbehalte in bezug auf die Zuteilung von Reisevisen aufrechterhalten hat und nicht unbedingt, wie England, 100 Pfund zuteilt.

Was die allgemeine Liberalisierungsklausel anbelangt, so enthält jetzt die Liste 1 (unbedingte Befreiungen) unter dem Kapitel 1 C/1 die Bestimmung, dass ein Minimum von 100 Dollars erst dann zugeteilt werden muss, wenn die Importe des betreffenden Landes zu 75% von ihren Kontingenten befreit werden, und zwar spätestens 6 Monate nach der durchgeführten Befreiung. Diese Bestimmung macht es wenig wahrscheinlich, dass die Länder, die bisher ihre Kontingente erst zu 60% befreit haben (insbesondere die beiden skandinavischen Staaten Dänemark und Norwegen) vor Beginn der Reisesaison 1952 die bisher gewährten Zuteilungen auf den Gegenwert von 100 Dollar erhöhen werden.

Dr. W. Bg.

beeren, Johannis- und Stachelbeeren sowie die übrigen Beerenarten, nicht zu vergessen Kirschen, Hagbeuten, auf möglichst einfache und billige Weise zu wohlschmeckenden Getränken zu verarbeiten, wenn der Absatz des Obstes in frischem Zustand Schwierigkeiten macht. Die richtige Anwendung des Wasser-, Zucker- und Säurezusatzes, von Reinzuchtheife und Hefennährsalz ist aber vielen nicht geläufig, und so werden vor allem im Haushalt aus Unkenntnis oft Obst- und Beerenweine erzeugt, die alles andere als ein Genuss, mitunter geradezu gesundheitsschädlich sind. Ohne ein neuzeitliches und zuverlässiges Rezeptbuch geht es also nicht! Erfreulicherweise ist die längst bewährte Schanderlsche Schrift gerade rechtzeitig vor der Obstverwertungszeit in völlig neubearbeiteter 3. Auflage erschienen; wer danach arbeitet, hat die Gewähr, ein Qualitätsgetränk zu erzeugen und weiss auch, wie er sich vor Weinkrankheiten und -fehlern schützen kann. Ein besonderes Kapitel ist der Herstellung von Südwintertypen nach dem sog. Sherryierungsverfahren gewidmet.

## NÉCROLOGIE

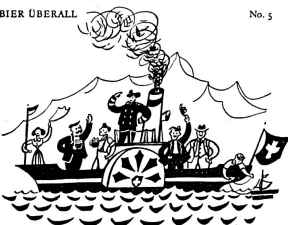
### Madame Fanny Mayer †

Au moment de mettre sous presse, nous apprenons la triste nouvelle du décès survenu brusquement, dans sa 75<sup>ème</sup> année, de Madame Fanny Mayer, mère des propriétaires de l'*Hôtel Beau-Rivage à Genève*.

Nous évoquons la semaine prochaine la belle personnalité de Madame Mayer et présentons à sa famille l'expression de notre profonde sympathie.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Insératenteil: E. Kuhn

BIER UBERALL No. 5



Sei's temperiert, sei's eisgekühlt:  
Der Schweizer liebt das Bier und fühlt sich deshalb guten Mutes.  
Ob in Schiffhaussen oder Bern:  
Bier haben auch die Damen gern;  
denn Bier ist etwas Gutes!

BIER IST ETWAS GUTES

Zu verkaufen elektrische

## Mänge

500 mm Durchmesser, 2200 mm Arbeitslänge, zufolge Anschaffung einer grösseren Anlage. Noch im Betrieb zu beschicken. Auskunft durch Chiffre OFA 331 T an Credit-Finanz-Anstalten, Zürich 22.

Für grundlegende küchenfachliche Schulung, theoretisch und praktisch: Kochkurs an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern**. Nächste Kurse: 5. September bis 24. Oktober; 25. Oktober bis 15. Dezember 1951. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

## HOTEL

zu kaufen oder zu mieten gesucht ohne Inventar, evtl. Apartmenthouse zur Neuerrichtung.  
Offerten unter Chiffre H G 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Poulets

komplett fertig, per kg Fr. 6.— verkauft Geflügelhof Wang Raminshofen. Tel. (054) 86253.

## Engländerin

mit einjährigem Praktikum für einige Monate als

## Stütze der Hausfrau

oder Bureau- und Saalpraktikantin zu placieren. Nähere Auskunft erteilt gerne G. Moser, Hotel Bel-Air, Eden Grindelwald.

## Alleinkoch-Pâtissier

(Deutscher), entremetskondig, sucht Stelle auf 15. September. Aufenthaltswilligkeit muss besorgt werden. Bin in ungekündelter Stellung. Offerten an Fred Mayer, Hotel St. Georg, Einsiedeln.

## Stütze der Hausfrau

jüngere, tüchtige

## Alleinkoch-Pâtissier

Modernes Stadrestaurant in Luzern sucht zum Eintritt nach Übereinkunft eine gut ausgewiesene

## Buffetkocht

in sechs bezahlte Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugnis-kopien und Lohnangaben unter Chiffre B T 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Köchin und Saaltochter

deutsch, franz. sprech., suchen Jahresengagement in gutgeh. Hotel oder Rest/betrieb am Vierwaldstättersee. Off. unt. Chiff. KS 2014 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Köchin und Saaltochter

sucht Stelle in gutes Speise-restaurant oder Hotel. Off. an Postfach 5, Olten, 2 oder Tel. (052) 52940.

## Köchin und Saaltochter

Hôtel-Restaurant moyen à Lugano cherche

## cuisinier seul

entrée de suite. Conditions à convenir, pas en dessous de 30 ans. Offres à case postale 6637, Lugano.

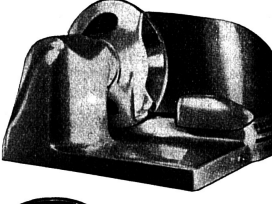


COMPTOIR SUISSE

NATIONALE MESSE LAUSANNE  
8-23. SEPTEMBER 1951  
EINFACHE BILLETTE AUCH FÜR DIE ROCKFERRY GÜLTIG

## KALTE PLATTE I

RESTAURATIONSBROT I SANDWICHES I



Fleischschneidemaschine

geschnitten, präsentiert gut und ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich  
Talaacker 41  
Telephon (051) 27 80 99

## Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

### Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

## Grand sanatorium d'altitude

demande

## secrétaire-comptable

parlant le français, l'anglais et l'allemand. Place stable.  
Offres manuscrites av. photo et copies de certificats sous chiffre G S 2801 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

## Gesucht nach Übereinkunft

## Buffetdamen oder Buffetkocht

Nur tüchtige Kräfte. Gutbezahlte Jahresstelle. Ferner

## Serviertochter

für Service II. Klasse.  
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Referenzangaben an Bahnhofstrasse, Aarau.





**Gesucht**

in Erstklasshotel mit Sommer- und Winterbetrieb:

**I. Buchhalterin** (bilanzsicher)  
**Economatgouvernante**  
**Lingeriegouvernante**  
**Officegouvernante**  
**Stopferin**  
**Journalführer**

Ausführliche Offerten unter Chiffre G H 2954 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für gediegenes Klein-Hotel in Zürich mit Spezialitäten-Restaurant

**chef de cuisine**

perfekter, sparsamer Restaurateur  
**Commis de cuisine**, willig und anpassungsfähig; **Restaurationskellner** oder -tochter; **Barmaid** evtl. **Anfängerin** (engl. und franz.); **Hotel- und Rest.-Chasseur**; **Officepersonal**; **junge Tochter** für Bureau und Réception  
Offerten mit präzisen Angaben und Photos, Eintrittstermin und Ansprüchen unter Chiffre Z V 7469 an Mosse-Annoncen Zürich 23.

Für ambulanten  
**Service in Personenwagen der SBB**  
suchen wir einige tüchtige

# Chasseure

Bedingungen: Praktische Erfahrungen als Chasseur in grösseren Restaurantbetrieben, gute Umgangsformen, gute Verkäufer, flüssend deutsch und französisch sprechend. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

On demande pour courant septembre, dans restaurant 1er ordre à Genève

**1 barmaid capable****2 serveuses qualifiées****2 filles d'office**

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre R G 2971 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Junger, sprachgewandter Hoteller mit nur erstenklassigen Referenzen, sucht auf Mitte Oktober in Jahresbetrieb

# Vertrauensstelle

(Aide du Patron, Chef de réception, Einkäufer)  
Anfragen erbeten an Postfach 45549, «Hotels», Schaffhausen.

Hoteldirektor mit fachlich tüchtiger Ehefrau mit In- und Auslandspraxis, beste Referenzen und Fähigkeit auszuweisen, sucht neue

# Hoteldirektion

in Saison- oder Jahresstelle. Offerten sind erbeten unter Chiffre H. D. 2639 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Cherchons**

# main-courantière

français, allemand, anglais.  
Offres à l'Hôtel «Cecilia» à Chexbres.

# Köchin

Sie muss selbständig gut bürgerlich kochen können. Möbliertes Zimmer vorhanden. Moderne Küche. Günstige Anstellungsbedingungen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen unter Chiffre A Z 2962 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für Speisewagen:

# Kellner

deutsch, französisch, evtl. englisch oder italienisch sprechend, Ausbildung und Praxis im Kellnerberuf, Schweizer Bürger, Alter 22 bis 40 Jahre. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstellen.

# Küchengehilfen und Officegehilfen

Schweizer Bürger, Alter 21 bis 40 Jahre. Praxis im Hotell. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

Für grundlegende servicefachliche Schulung, theoretisch und praktisch: **Servierkurs an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 5. September bis 24. Oktober; 25. Oktober bis 15. Dezember 1951. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

**Gesucht**

per 1. Oktober 1951 versierte

# Restaurationsköchin

in gutgehendes Restaurant. Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre S H 2956 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

# Buffettochter

und

# Saalpraktikantin

beide französisch sprechend. Gefl. Offerten an Mme M. Jost, Restaurant Strauss, Neuenburg.

# Secrétaire d'hôtel

30 ans, Suisse romande, français, allemand, anglais, connaissances d'espagnol, cherche place de préférence Midi de la France ou Afrique du Nord. Faire offres sous chiffre S H 2951 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

# I. Buffetdame

welche fähig ist, dem Service- und übrigen Personal mit Takt vorzustehen. Jahresstelle. Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen oder Zeugniskopien unter Chiffre V P 2952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Chef de service-adjoint à la direction

**cherché**

pour restaurant-bar-dancing à Lausanne. Date à convenir. Faire offres sous chiffre L A 2953 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

**HOTELPENSION IN ZÜRICH**

sucht kräftigen, umgänglichen

# Portier-Hauswart

mit handwerklichen Fähigkeiten. — Dauerstelle, fixer Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Ausführliche Offerten unter Chiffre H Z 2957 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour commencement de sept. dans bar-dancing en ville de Suisse romande une

# barmaid

présentant bien et connaissant les langues. Faire offres avec photo et références sous chiffre V R 2955 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**On demande un**

# bon cuisinier

(complet) pour le 5 septembre. Faire offres à l'Hôtel Central, Villars s. Ollon.

# I. Saaltöchter

in mittelgroßes Hotel (Genfersee) wird zum sofortigen Eintritt und längere Herbstsaison gesucht  
tüchtig, gewandt und sprachkundig. Ferner  
tüchtig im Service, 2 Sprachen.  
Offerten von bestausgewiesenen Bewerberinnen sind erbeten unter Chiffre G S 2930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

jüngere

# Allgemein-Gouvernante

für Economat, Wäsche, Personalaufsicht usw. als Vertrauensperson in Restaurationsbetrieb mit ca. 50 Angestellten

Bewerberinnen mit guten Warenkenntnissen, die auch die Economat-Kartothek führen können, friedfertig sind und dem Personal mit Takt vorzustehen in der Lage sind, wollen Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche einreichen unter Chiffre A G 2951 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

in Erstklasshotel nach Zürich, in Jahresstelle, tüchtiger, sprachkundiger

**Tourant****Halle und Etage; tüchtige****Tourante****Etage Saal; junge****Gouvernante****tüchtige****Köchin****Officefrauen****Alleinkoch**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S 14769 2 an Publicitas Zürich 1.

Junge Engländerin, franz. u. deutsch sprechend, mit langer Erfahrung in der Hotellerie, sucht Stelle als

# Barmaid

oder

# Serviertochter

in Erstklasshotel für die Wintersaison oder Jahresstelle. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten an: Jessie Werrin, St-Bredas-Bay Hotel, Jersey (Channel Island).

**Hoteliersonn**

26 Jahre alt, strebsam, tüchtig, sucht für kommenden Winter Stelle als

# Sekretär

zur Erweiterung seiner beruflichen Kenntnisse. Zurzeit als Kassier-Empfangsherr in erstem Hotel Badens tätig. Sprachen: Englisch u. Franz. Offerten unter Chiffre S R 2958 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Oktober od. nach Übereinkunft exakte, freundliche

# Serviertochter

in neuen, gutgehenden Tea-room. Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten an: Geheime, Offerten mit Referenzen oder Zeugniskopien unter Chiffre V P 2952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Kochlehrstelle

gesucht für 17jährigen Sohn, deutsch und franz. sprechend in nur gutem Hotel oder Restaurant. Eintritt November oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre W 8034 GI an die Publicitas, Glarus.

Österreicher, ledig, repräsentative Erscheinung, gelernter Köchler, sucht Stelle als

# Chef de rang, Sommelier oder Demi-chef

per 10. Sept. Spricht Franz., Englisch, Italienisch. Geht auch nach Übersee. Offerten unter Chiffre G R 2958 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Küchenpraxis

Ehemaliger Wirtsfachschüler (26 Jahre) sucht zur weiteren Ausbildung Stelle neben Chef. Welschland bevorzugt. — Eintritt Oktober (Dauer ca. 1 1/2 Jahr). Offerten unter Chiffre E F 2957 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

tüchtiger, sprachkundiger

# Chef de rang

für Militärlagerung ab Anfang September bis 1. Oktober. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen an die Direktion Hotel Comte, Vevey.

**Gesucht**

in Jahresstelle 2 tüchtige

# Chefs de rang

Offerten an Postfach 69, Bern 7.

On demande pour entrée à convenir

# commis de cuisine

Faire offres avec copies de certificats et photo au Buffet de la gare CFF., La Chaux-de-Fonds.

**Gesucht**

tüchtiger

# Hallentourant-Concierge-Remplaçant

für Ferienabteilung ca. 3 Monate, evtl. Jahresstelle. Offerten an Hotel Drei Könige, am Rhein, Basel.

# Alleinkoch-Aushilfe

9. bis 16. September. Lohn nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre B O 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für baldigen Eintritt in Jahresgeschäft n. Zürich

# PORTIER

sprachkundig, an saubere, links Arbeiten u. guten Umgang mit anspruchsvollen Gästen gewöhnt. Für braven, allein-stehenden Mann eine gute Dauereinstellung. Offert. mit Photo u. Zeugniskop. unter Chiffre Z H 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per Mitte November sucht 19jährige, reformierte

# Tochter

mit guter Allgemeinbildung, Stelle zu Kindern, evtl. Säugling, in Hoteliersfamilie. Offerten sind erbeten an: Edith Clavdetscher, Dagmersellen (Luzern).

# Serviertochter

perfekt und gewandt im Service und Haushalt, gute Referenzen u. Carderobe, perfekt englisch sprechend,

**möchte sich verändern**

per 15. Oktober oder 1. November in gutes Haus in der Schweiz. Übernahme gerne Hausarbeit. — Angebote an Wilma Kreier, Hotel Bad Schachen, Lindas (Sondensee).

Junges Ehepaar, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Stelle als

**Etagen-Portier****und****Zimmermädchen**

Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. Z. 2949 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Lugano**

# oder Locarno

# Zusammenarbeit gesucht

von Hoteliersonn, wo sie das ganze Jahr ihre ehemaligen Gäste placieren kann. Offerten unter Chiffre G 13940 an Publicitas Lugano.

# Zimmermädchen

Österreicherin, flink u. sauber, sucht gute Saisonstelle in Hotel-Pension im Tessin ab 1. bis 15. Sept. Off. unter Chiffre Z R 2959 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Revue-Inserate haben Erfolg!



# Haushalt-Vorrat

AM BESTEN SO: Die Dosen mit dem Datum des Einkaufs versehen. Innerhalb der Frist gekaut, frische verwenden und zugleich eine oder mehr Dosen neu hinzufügen. Müheles, für das Haushalt-Budget kaum spürbar, bleibt so Ihr Vorrat ständig intakt!

# Tüchtiger POLSTERER

der schon früher in Hotels gearbeitet hat, würde diesbezügliche Arbeiten zu günstigen Bedingungen auf kürzere oder längere Zeit übernehmen. Zuschriften unter Chiffre Z. E. 1498 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

# Musik - Büro - Sport

Junger Mann, 28jährig, guter Barpianist/Akkordeonist, gelernter Kaufmann mit Diplom, Deutsch, Französisch, Englisch, routinierter Skifahrer, sucht entsprechendes Winterengagement in Hotel-bar/Dancing, evtl. mit Partner (Duo). Bei guter Bezahlung All-round-Leistung. Offerten bitte unter OFA 7068 Z an Orell Füssli- Annoncen, Zürich 22.

**Gesucht**

in Jahresstelle für Dancing-Bar, per 1. Oktober,

# I. Barmaid sowie Barlehtochter

Gewandte, zuverlässige und distinguerte Bewerberinnen sind gebeten, ausführliche Offerten einzureichen unter Chiffre D B 2954 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier veuf bien tous les rapports cherche personne de toute confiance en qualité de

# GOVERNANTE

dans petit hôtel campagne  
Je demande personne de 30 à 40 ans bien au courant de la restauration, connaissance du français et l'allemand et pouvant diriger le personnel. Entrée fin septembre.  
Offre écrite à la main avec copies de certificats, photographie et prétention de salaire sous chiffre V C 2959 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Per sofort gesucht tüchtige, selbständige

# Buffetdame

in alkoholfreies Restaurant. — Guter Lohn. — Tea-room Uetli, Goldbrunnenplatz, Zürich 3, Tel. (051) 330722.

KUR F. 2055  
1/2 KUR F. 1120  
Orig. Fr. 4.35  
Aerztl. empf.  
in Apoth. u. Drogerie

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzkopfschmerzen, Kopfschmerzen, Wechseljahrs-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Hämorrhoiden, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, eingeschlafene Arme, Hände, Beine u. Füße

**Kräuter Zickulan**

Hilft und heilt vielseitig!  
Wohlschmeckende Kur im Herbst

Wo nicht erhältlich, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, ZÜRICH 1



## SAISONNOTIZEN

## Grindelwald

Grindelwald verzeichnete im Juli Rekordfrequenzen. Am 25. Juli, Stichtag der PTT-Zählung, weilten 4274 Gäste im Gletscherdorf. Das Total der Logiernächte ergab 31 350 und stellt das beste Juli-Ergebnis seit dem Kriege dar. Die Mehrfrequenz gegenüber dem letzten Jahr beträgt rund 20%. Je ein Drittel der Übernachtungen erzielten die Schweizer und Engländer. Der Rest verteilt sich in der folgenden Reihenfolge auf die Nationen: Belgien, Frankreich, Holland, Deutschland, Amerika, Italien, Dänemark und Spanien. Kleinere Gästekontingente lieferten aber fast alle Länder, besonders Ägypten, Indien, Australien, Südafrika, Brasilien und Kanada. So international bunt gemischt waren die Gäste noch nie, und dieses Resultat darf als Zeichen der ständig wachsenden Popularität Grindelwalds gewertet werden.

Das Konzert des berühmten Knabenkirchenchors von St. Mary Redcliffe, Bristol, war ein voller Erfolg. Die Dorfkirche Grindelwald war bis auf den letzten Platz besetzt, und die Knaben mit ihren hellen, klaren Stimmen wussten sich sofort in die Herzen der Zuhörer zu singen.

280 Knaben und Mädchen einer belgischen Ferienkolonie, die von der "Alliance de Mutualité Chrétienne" in Brüssel organisiert wird, weilten für vier Wochen in den MSÄ-Baracken von Grindelwald.

Kürzlich bestieg der bekannte englische Skipionier und Publizist Arnold Lunn zusammen mit seinem Sohn und Großsohn das Faulhorn. Lunn war schon im Jahre 1889 von seinem Vater auf das Faulhorn geführt worden. Nach 62 Jahren machen drei Generationen Lunn diese Tour. *HuB.*

## Associations touristiques

## Association Internationale des Skal Clubs

L'A.I.S.C. groupe actuellement 73 clubs et 24 pays. L'ensemble des membres dépasse le chiffre de 5000 adhérents. Tous ont une attache directe avec le Tourisme soit en qualité d'agents de voyages, transporteurs aériens, ferroviaires ou maritimes, représentants de syndicats d'initiative ou groupements pour la propagande touristique et enfin les hôteliers.

En Suisse, on compte 11 clubs avec environ 600 membres.

Le Skal Club de Lausanne est affilié à l'Association Internationale des Skal Clubs (A.I.S.C.) depuis sa création qui remonte à 1935.

Les Skal Clubs n'ont aucun but commercial direct, mais tendent à raffiner les liens d'amitié et de confraternité qui unissent les professionnels du tourisme dans tous les pays. Par des contacts fréquents entre membres et aussi par l'organisation chaque année d'un Congrès international, l'A.I.S.C. a créé un rapprochement entre individus de nationalité, religion et opinion politique dif-

férentes dans une atmosphère de sincère amitié et de solidarité professionnelle.

L'utilité du mouvement Skal a, depuis plusieurs années déjà, été reconnue par les instances officielles de nombreux pays et l'A.I.S.C. est actuellement le mouvement le plus représentatif de l'industrie touristique à travers le monde, de par la personnalité et la diversité des membres qui en font partie. Le Skal Club de Lausanne est un chaînon de cette organisation.

Le Comité a été renouvelé pour 1951 comme suit: *Président: M. Arthur Tzani, Directeur commercial de la Compagnie Générale de Navigation sur le Lac Léman. Vice-président: M. André Cordey, Avocat, Secrétaire Automobile Club de Suisse. Secrétaire-Trésorier: M. Georges Jeter, Agent de voyages c/o Wagons-Lits Cook. Secrétaire-adjoint: M. Willy Meyer, Agent de voyages, c/o Wagons-Lits Cook. Délégué à la presse: M. Paul-Henri Jaccard, Directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne.*

*Commission des Diverisements: MM. André Bourgeois, Chef du Service des Autobus des Tramways Lausannois. Albert Gachet, Secrétaire Touring-Club de Suisse.*

*Commission de propagande: MM. Hans Wilhelm, Hôtelier, Hôtel Victoria; Walter Frey, Administrateur Lavanchy & Cie, Agence de voyages.*

## DIVERS

## Le soleil, l'eau et la terre du Maroc au prochain Comptoir suisse 1951

C'est une grande et brillante nouvelle dont on parle partout: le Comptoir Suisse de 1951 comportera un nombre de ses attractions et de ses pavillons spéciaux un *Pavillon officiel du Maroc*. Cette présentation sera l'œuvre de l'Office chérifien de contrôle et d'exportation, dont le directeur est M. Sazérac de Forge, à Casablanca. Cet organisme dépend directement de la Résidence qui préside, comme on le sait, le général Juin. Ce Pavillon du Maroc occupera, dans les jardins de la Foire suisse de Lausanne, une superficie de 500 m<sup>2</sup> et se présentera dans le plus pur style marocain.

Cette présence à Lausanne ne manquera pas de faire sensation: elle offrira, dans un cadre charmant, les richesses des productions marocaines. Trois facteurs naturels sont à la base des possibilités d'avenir que le sol marocain procure aux diverses activités économiques du pays: ce sont le soleil, l'eau et la terre. Ces trois facteurs sont en effet à la base des produits que le Maroc présentera à Lausanne.

Nous aurons, tout d'abord, une remarquable image des productions végétales marocaines; les agrumes, certains fruits et légumes particulièrement précoces, les graines aromatiques et de semence, la coriandre, le fenugrec, l'apiste, l'herboristerie, les carottes, le crin végétal, l'alfa, certains légumes secs, etc., etc., autant de spécialités dont la présentation constituera une exposition instructive et attrayante.

Dans le cadre des productions animales, il sied de noter les laines résistantes. Les moutons du Maroc fournissent des toisons de 2,5 à 3 kg. La moyenne annuelle de la production est l'environ 12000 tonnes. Six usines de filature traitent 1800 tonnes de laine lavée par an, tandis que les artisans marocains traitent en outre 600 tonnes de laines pour la fabrication de tapis, couvertures et multiples tissus.

Il est un autre facteur de richesses dues à la position géographique du Maroc. Grâce à ses courants marins et à la température de ses eaux, la mer marocaine est un immense vivier recelant une gamme extraordinaire de poissons. Ce vivier naturel convient particulièrement aux migrations de sardines. L'industrie des conserves de poisson et de sardines a évolué rapidement: actuellement ses usines sont au nombre de 195; 50 sont installées dans le port de Safi, une trentaine sont à Agadir. Les sous-produits, déchets de poissons, guanos, farines, huiles ont aussi donné naissance à de multiples industries locales.

En bref, ce pavillon du Maroc ouvert à la Foire de Lausanne représentera, dans notre pays, le premier grand ambassadeur de la vie marocaine désireux de faire mieux connaître cette terre magnifique à nos populations.

Nous aurons l'occasion de revenir sur les divers aspects d'une exposition que le Comptoir suisse est heureux de pouvoir accueillir à Lausanne en septembre. Ajoutons que S. Ex. Hoppenot, ambassadeur de France en Suisse, inaugurera personnellement ce pavillon marocain, dans la journée du mardi 11 septembre, à l'occasion de la journée Maroc-Suisse qui sera célébrée à Lausanne. SP.

## GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

## „Weissenburger“, ein vorzügliches Schweizer Tafelwasser

Im Simmental, dessen Schönheit schon im Volkslied seinen Niederschlag fand, liegt eine wundersame Quelle, die den klangvollen Namen „Weissenburger“ trägt. Die heilsame Wirkung dieses Wassers war schon vor Jahrhunderten bekannt. „Weissenburger“ trägt die alte Tafelgetränk viel gewonnen. Es hat Gastrecht sowohl in der Arbeiterfamilie wie im Herrschaftshaus, geniesst in Stadt und Land gleiches Ansehen. Ohne grosse Reklame hat sich Weissenburger — man darf schon sagen — zu einem Volksgetränk gemacht, das sich überall grosser Beliebtheit erfreut. Stand in früheren Jahrhunderten dieser Gesundbrunnen nur begüterten Kreisen offen, so können heute alle daran teilhaftig werden.

Im Jahre 1935 wurde unter dem Namen „Weissenburger-Mineralthermen AG.“ eine Firma gegründet; deren Zweck war, den Vertrieb des Weissenburger-Mineralwassers auf breiter Basis durchzuführen. Damals befand sich der Füllbetrieb noch im Keller des Kurhauses. Da die Umsätze von Jahr zu Jahr stiegen, genügten

3<sup>e</sup> examen professionnel supérieur dans la profession de cuisinier

La Commission professionnelle suisse pour l'Hôtellerie est disposée à organiser de nouveau en automne 1951 un examen professionnel supérieur dans la profession de cuisinier à condition que le nombre des inscriptions soit suffisant.

On envisage d'organiser cet examen en Suisse romande. Quelques intéressés, dont le français est la langue maternelle, se sont déjà fait inscrire. L'examen ne peut toutefois avoir lieu que si l'on dispose de 6 participants au minimum. Conditions d'admission à l'examen:

- avoir fait un apprentissage de cuisinier, passé avec succès l'examen de fin d'apprentissage et avoir exercé le métier au moins pendant cinq ans;
- être en pleine jouissance de ses droits civiques;
- exercer la profession en Suisse et être titulaire d'un permis d'établissement.

Le lieu et la date exacte de l'examen ne pourront être déterminés qu'après réception des inscriptions.

On peut se procurer le règlement d'examen contre paiement préalable de Fr. 1.— au compte de chèque postal de la Commission professionnelle suisse pour l'Hôtellerie, Zurich (compte de chèque postal: Zurich VIII/20408), où l'on peut également obtenir les formulaires d'inscription (adresse postale: CFSH, case postale 103, Zurich 30).

Dernier délai d'inscription pour l'examen: 15 septembre 1951.

Tout cuisinier suisse ambitieux, qui a fixé un but élevé à sa carrière professionnelle et qui désire s'affirmer dans la lutte pour la vie, s'efforcera, par son inscription pour l'examen, d'obtenir le titre de «cuisinier diplômé» que la Confédération délivre aux cuisiniers.

diese Räumlichkeiten nicht mehr. Aus diesem Grunde wurde, nach gründlich erwogenen Plänen, an der Staatstrasse, die nach Zeissweimen führt, ein Fabrikationsgebäude und Lagerhaus erstellt. Das geschah im Jahr 1943. Die Nachfrage nach dem guten Weissenburger-Tafelwasser nahm aber einen derartigen Umfang, an, dass schon einige Jahre später Erweiterungen am Bauwerk sich als notwendig erwiesen. Im besondern bildet die Flaschenlagerung ein wichtiges Problem. Durch die zweckdienlichen Erweiterungen konnte auch hier eine glückliche Lösung gefunden werden.

**COGNAC MARTELL**  
MAISON FONDÉE EN 1715

Agence générale:

PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

**PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE**

**Gesucht**  
in erstklassiges Sporthotel Graubündens für Winter- und Sommersaison 1951/52

**Lingerie-Gouvernante**

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre S H 2972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht in Jahresstelle tüchtiger**

**Aide de cuisine**

Offerten mit Lohnansprüchen an E. Gass, Hotel Stadthof, Basel.

**Küppersbusch-Hotel-Küchen**

sind preiswerter!  
Großkochenanlagen jeder Beheizungsart  
Küchenherde und Backöfen  
Kartoffelschälmaschinen  
Geschirrwäsche- u. Spülanlagen  
Universal-Küchenmaschinen

Generalvertretung für die Schweiz:  
**Ed. Hildebrand, Ing., Zürich 4**  
BÜRO und AUSSTELLUNG:  
Bäckerstrasse 40 Telefon (051) 25 44 99

**Kirsch**  
eine unserer Spezialitäten

beziehen Sie vorteilhaft bei

**Dönni & Cie.**  
Weinhandlung  
Luzern  
Tel. (041) 31822 u. 31823

**Dönni & Cie.**  
Weinhandlung  
Luzern  
Tel. (041) 31822 u. 31823

**die guten Körbe**

Korbwarenfabrik  
**CH. SCHNEIDER A.G.**  
LAUFEN (061) 793 84

**Schüsselbirnen**

mit sep. Anhang-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.

**E. Schwäbiger, Zürich**  
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

**Ungezielter**

jedlicher Art verfügt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.

**Otto v. Büren, Zürich**  
staatlich geprüft, Hardnurmstr. 280, Tel. 27 70 69.

**Berufswechsel**

Wenn Sie Freude an der Reisetätigkeit haben, so bietet Ihnen grosses Handelsunternehmen mit gutem und bekanntem Markenartikel Gelegenheit, diesen Beruf zu ergreifen.

**Wir suchen:**

**2 Vertreter, 1 Vertreterin**

Nach kurzer Probezeit bieten wir Fixum, Provision, Spesen, Krankheits- und Ferienvergütung. — Fleissige Bewerber mit gutem Leumund senden Ihre Offerte mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre Z. W. 1450 an Mosse-Annoncen, Zürich

**Argentul**

lässt Ihr Silber in neuem Lichte erstrahlen!

rationell, sauber, angenehm, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTUL. Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch!

**W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42**  
Tel. (051) 28 69 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

**Schüsselbirnen**

mit sep. Anhang-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.

**E. Schwäbiger, Zürich**  
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

**Zur gefl. Notiznahme!**  
Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

**Hotel-Sekretärkurse**

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

**GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.**

**hôtel-restaurant**

(60 lites). Chiffre d'affaires fr. 250 000.— prouvée. Capital nécessaire fr. 200 000.—. Agences s'abstenir. Offres sous chiffres OFA 7139 L & C. Grel

**Füssli-Annoncen, Lausanne.**

On cherche à acheter d'occasion

**30 ou 40 fauteuils**

(largeur environ 80 cm) pour salles de séances. Offres à M. Dominici, Boqueto 15, Genève, Tél. (022) 336 62.

On cherche pour un établissement important de Genève

**Gouvernante d'étages**  
expérimentée sachant les langues

**Aide-caviste**  
économat

**Cuisinière à café**

Faire offres avec copies de certificats sous chiffre E G 2909 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

**SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN**  
Staatlich subventioniert

**Allgemeine Abteilung:**

- Fachkurs** Allg. fachliche Einführung und Fortbildung
- Sprachkurs** intensiver Englisch- und Französisch-Unterricht, Anfänger und Vorkurste
- Sekretärkurs** für Hotelbureau und allgemein-fachlich/sprachliche Fortbildung

Alle drei Kurse vom 18. September bis 15. Dezember. Prospekt verlangen! Telefon (041) 255 51.

**LIPS.**  
Küchenmaschinen

**J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH**

**ENGLAND**

**Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien!**

Unsere dreimonatigen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene jeden Alters und beider Geschlechter bieten Ihnen im sonnigen und gesunden Ferienort Cliftonville an der Küste der Grafschaft Kent, in angenehmen, mit jedem Komfort ausgestatteten Hotel Gelegenheit zu neuzeitlicher Unterhaltung und der Praxis angepasster sprachlicher Ausbildung für die Berufswege wie Hotellerie etc.

Neue Kurse beginnen: 1. Okt. 1951 und 1. Febr. 1952.  
Kosten: £ 60.— für 12 Wochen, alles inbegriffen. (Kürzere Kurse möglich.)

Ausführ. Prospekte und unverbindliche Beratung durch

**STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL**  
Eastern Esplanade  
Cliftonville, Kent, England

**Hilfe für Nerven-**

schwache, die ihre überbelasteten Nerven stärken u. beruhigen möchten, mit dem gutem empfohlenen NEO-Foris, Fr. 5.20, Familienpackung Fr. 14.55. Bald nehmen Nervenkräft und Nervenzellen beachtlich zu, weil das hier empfohlene Präparat Stoffe enthält (Lecithin, Calcium, Magnesium usw.), die für die Gesunderhaltung der Nerven notwendig sind. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, diskreter Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

# Es ist nicht Hans was Heiri!



Es wäre ein Irrtum zu glauben, bei den Erbsen sei «Hans was Heiri». Kostproben ergeben vielmehr merkliche Qualitätsunterschiede. Ihr Gaumen bestätigt Ihnen: Roco-Erbsen sind zarter, gehaltvoller, feiner im Aroma.



## ROCO

Stühle  
und Tische  
für jeden Bedarf



Stuhl- und Tisch-Fabrik

**DIETIKER & CO**

Stein a. Rhein

Verl. Sie Muster und Offerte

**Hotel-Kurse**

beginnen am  
27. Sept. und 30. Okt.

**Handelsschule**

**Rüedy**

BERN

Bollwerk 35 Telephone 3 10 30

Unterricht durch Fachlehrer.  
Prospekte gratis. — Beste  
Referenzen.

Roco Conservenfabrik Rorschach A.G., Rorschach



Schlagrahm aus der  
Spritzflasche mit  
dem praktischen

**Schlagrahm-  
Automat  
„SACAB“**

Einige der vielen Vorteile:

Volumenerhöhung 300-400% (statt wie bisher nur 180%)  
• Lächerlich kleine Unterhaltskosten • Arbeit absolut  
hygienisch und ohne Verluste • Rahm ist im „SACAB“  
mehrere Tage haltbar und immer griffbereit. • Wer den  
„SACAB“-Schlagrahm-Automat kennt, möchte ihn nie  
mehr missen. In Referenzen. Fragen Sie uns bitte an!

**WILD & BESOMI, ZÜRICH 1**  
Friedensgasse 1 Telephone (051) 23 60 22

TESSIN

In bedeutendem Kurort wird per 1982 best-  
bekannte, neuzeitlich eingerichtete

**Hotel-Pension**

in bester Lage vermietet, evtl. verkauft oder in  
Gérance vergeben. Kann im Vollbetrieb be-  
schäftigt werden. Nötiges Kapital ca. Fr. 20000.—.  
Anfragen unter Chiffre H P 2574 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

**DON'T SAY WHISKY  
— SAY**

**JOHNNIE  
WALKER**



Born 1820  
— Still  
going Strong

General Agents:  
**F. SIEGENTHALER LTD.**  
LAUSANNE  
Téléphone (021) 23 74 33

## Grosse öffentliche freiwillige Steigerung

des gesamten Inventars des Hotels Jura in Bern, Bubenbergplatz 5, in der Zeit vom 4. bis  
11. September 1981.

**Besichtigung:** 4. September, von 9-12 Uhr. **Steigerung:** Täglich von 8.30-12 und 14-19 Uhr.  
**Dienstag, 4. September, ab 14 Uhr:** Porzellan, Gläser, Plateaux usw. aus Saal und Restaurant.  
Registrierkasse, elektrische Uhren usw.

**Mittwoch, 5. September: Hotelsilber:** Bestecke, Platten, Légumiers, Saladiers, Saucieren,  
Zucker- und Konfitürenschalen usw. Bett-, Tisch- und Küchenlinge, Vorhänge, Spiegel,  
Bilder usw.

**Donnerstag, 6. September:** Gartenmöbel, grosser Hotelkühlschrank, Kühlanlage, Glace-  
Kühlschrank und -maschine, diverse Küchenmaschinen, Maschinentisch, diverse Küchen-  
geräte, Abwaschröge, Spülmaschine, Dezimalwaage, Kaffeemaschine, 2 Waschmaschinen,  
wovon eine elektrisch, neuere grosse Auswinde usw.

**Freitag, 7. September:** Gegen 70 Perser- und Maschinentische und Vorlagen, über 100 m  
Läufer, zirka 30 Schränke und Kommoden, Ausstellungstische mit Böckli, Tische, Stühle,  
Fauteuils, Kleinmöbel, wie Garderobeständer, Büromöbel usw.

**Samstag, 8. September:** Gegen 70 Rosshaarbetten und Chaiselongues, zirka 50 Flaumduvets  
und Steppdecken, Kissen, Orelliers, Wolldecken.

**Jurastühl,** mit tischhohem Tüfel, Tische, Bänke, Kredenz und Garderobe. Neuwertig.  
Eignet sich gut für Tea-room oder Restaurant-Stühl.

**Montag, 10. September:** Über 40 Lavabos und Brunnli (engl.) für Warm- und Kaltwasser mit  
kompletten Garnituren und Spiegeln, Badewannen, Klosetts, Wäschetrüben und Putz-  
schränke usw.

**Dienstag, 11. September:** Tische und Stühle aus Restaurant und Saal, Beleuchtungskörper,  
Sack- und Hotelwagen, Kellengeräte, Leitern, grosse Sonnenstoren, Staubsauger, Bloch-  
maschine, elektrische Nähmaschine.

Steigerungsaufträge werden während der Besichtigung schriftlich entgegengenommen.  
Abgabe nur gegen bar und ohne Gewähr.

Der Beauftragte: **R. Heiniger, Antiquar, Monbijoustrasse 37, Bern**

Suche für 17jährigen Burschen

## Kochlehrstelle

in Hotel oder Speiserestaurant. Offerten unter  
Chiffre OFA 7283 St an Orell Füssli-Annoncen,  
St. Gallen.

## ZIMMER- MÄDCHEN

Italienerin, sucht Stelle in  
Hotel oder Pension in Luzern.  
Frei ab 1. September. Gute  
Zeugnisse. — Offerten unter  
Chiffre P 1134 Tv an Pu-  
blicitas Yverdon.

# Was sagt Reader's Digest zum Kaffee



In der über die ganze Welt verbreiteten meistzitierten Monats-  
schrift „Reader's Digest“ äusserte man sich zur Kaffeezubereit-  
ung wie folgt:

„In der Kaffeeindustrie gilt allgemein als beste Methode das  
Filtern im Glas oder Porzellangefäss. Der ideale Kaffee ver-  
langt, dass von den löslichen Bestandteilen der gemahlenen  
Bohne nur drei Viertel flüssig werden. Sind es mehr, so  
schmeckt der Kaffee bitter. Die Filtermethode kommt dem  
Ideal am nächsten, weil bei ihr das Wasser nur einmal durch  
das Kaffeepulver sickert, und zwar mit der annähernd günstig-  
sten Temperatur. In der Kaffeemaschine dagegen wird eine  
überhitzte Kaffeebrühe wieder und wieder durch den Satz  
geschickt, wobei sie leicht die löslichen Bestandteile zu stark  
auslaugt. Die Methode, den Kaffee abkochen zu lassen, wird  
von vielen Kennern abgelehnt.“

Das Geheimnis des guten Kaffees liegt in der Tat in  
der Zubereitung, im Filtern, in der Wahl des rich-  
tigen Filterpapiers. Für jede Maschine existiert das  
in Grösse und Dicke richtige Melitta-Filterpapier,  
das eine maximale Auswertung des Kaffees ermög-  
licht, das einen bis zum letzten Schluck satzfreien  
Kaffee verbirgt, einen Kaffee von herrlich duftend-  
em, unverfälschtem Aroma!

Überzeugen Sie sich, dass Melitta Ihren Kaffee verbessert und  
verlangen Sie mit untenstehendem Coupon eine Gratispackung  
von 25 Melitta-Filterpapieren für Ihre Kaffeemaschine.

*Melitta*

40 Jahre Erfahrung im Veredeln des Kaffees

Coupon Nr. 9

**Melitta AG., Zürich 1/24, Postfach Rämistr. Tel. (051) 34 47 77**

Senden Sie uns gratis eine Musterpackung von 25 Melitta-Kaffee-Filterpapie-  
ren für

Maschine: ..... Modell: .....

Papiergrösse (Durchmesser in cm): .....

Ort und Datum: .....

Name und genaue Adresse: .....

A vendre agréable

**HOTEL-**

IMMOBILIEN-ZÜRICH  
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Hartmann

Seidengasse 20, Tel. (051) 236384. Erstkl. Referenzen.

**Kauf, Verkauf, Miete von  
Hotels, Restaurants, Cafés  
Kuranstalten, Pensionen**

Zu verkaufen in Kurort, Sommer- und Winter-  
betrieb, gute Passantenlage, grosse, neuzeitlich  
eingerichtete

**Konditorei-Tea-room**

mit Liegenschaft. Kapitalkräftige Interessenten er-  
halten nähere Auskunft durch Chiffre N 66918 G  
an Publicitas Zürich 1.

**HOTEL  
MOYEN**

près de Bulle. Intermédiaire  
s'abstenir. Offres sous chiffe  
OFA 10482 L à Orell Füssli-  
Annonces, Lausanne.

**Oelgemälde**

180/150 cm. Goldrahmen  
240/200 cm

Bergland mit Gletscher

**zu verkaufen.**

Unverbindliche Besichtigung

Holbeinstrasse 22, Zürich-  
Seefeld.

**Insrieren bringt Gewinn**

A VENDRE

**hostellerie-restaurant**

de grande renommée, sur route natio-  
nale, région baie de Saint-Tropez (Var).

Fidèle et excellente clientèle. Saison: Pâques à  
Toussaint. Pour tous renseignements, s'adresser  
à Messieurs Addor et Juillard, 78, rue du Rhône,  
Genève.



## Warm und heimelig

soll Ihr Gast auch das Hotel-Schlafzimmer empfinden.

Klein-Orientalen für Einer- und Zweierzimmer sowie Spannteppiche schaffen Behaglichkeit und Wärme.

Zahlreiche Lieferungen an Saison- und Stadt-Hotels zeugen von der Beliebtheit dieser Teppiche.

# Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03

Zu verkaufen

## Mulden-Mange

elektr., 18 kW, Länge 205 cm, ø 30 cm. Hersteller Lang & Co., neuwertig, günstiger Preis.

Wäscherei „Renova“, H. Tüscher, Biel, Telephon 240 93.



Jus de framboises de montagne

et

Jus de griotte

rouge grenat — arôme délicieux, sirop de griotte, sirop de framboises

Extrait de tomates de Hongrie

Seul exporteur

**TERIMPEX**

Exportation et importation de bétail et de produits agricoles

1, EGYTEM U., BUDAPEST VE

B. P. 200 — Téléphone 18-19-20

Adresse télégraphique: Terimpex Budapest

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.—

Aufschnittsmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.



**ENGLAND**

Gebildete, überprüfte Familien wünschen TÖCHTER von erfahrenen englisch-schweiz. Büro mit best. Ref. und Beziehungen. Anfragen m. Photo, Zeugnis, u. 2 Fr. in Marken an Beldi-Grant (vormals Interlaken), JETZT Cleavers - Lyng, Hermonceux, St. England.

## Plümliwasser edyt

Erste Aktienbrennerei Basel - Telephon 5 30 43 und 5 30 44

## Giger-Mischung

der Kaffee für Ihre Gäste!

**HANS GIGER & CO., BERN**

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



## CHAMPAGNE J. BOLLINGER

AY-CHAMPAGNE — un des meilleurs

DRY BRUT S.A. — BRUT 1941-1943-1945

Agents généraux pour la Suisse

**RENAUD S.A. BALE**

## Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 83 02.

Zu verkaufen

**Kippkessel**

«Sursee» 75 l, 8 kW, 380 V, in rostfreiem Stahl, neuwertiger Zustand. Offerten unter Chiffre OFA 7077 L an Orell Füssli-Annonces, Lausanne.



## Suchen Sie einen Teppich?

Wissen Sie, dass Ihnen Geelhaar besondere Vorteile bieten kann? Seit 50 Jahren finden Sie Geelhaar-Teppiche im eleganten Stadthotel wie auch in der kleinen Pension hoch oben in den Bergen. Wir wissen aus Erfahrung, welche Qualitäten sich im Gastgewerbe am besten bewähren. Machen Sie sich diese zu Nutze. Was haben Sie für Wünsche? — Verlangen Sie bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)  
Gegr. 1869 Tel. (031) 2.21.44

## English without tears

Die nächsten Englisch-Sprachkurse in der Norton-Hotel-Schule finden am 1. Okt. 1951, 1. Jan. und 1. April 1952 statt. Jeder Kurs dauert 12 Wochen und bietet beste Gelegenheit für Anfänger und Fortgeschrittene. Englisch unter Leitung von erstklassigen Lehrkräften, unter idealen Bedingungen zu erlernen. Die Lehrer sind in der Lage, die englische Sprache den Studenten in ihrer eigenen Sprache zu erklären.

Der Kurs für die gesamten 12 Wochen, einschl. Vollpension (alles inbegriffen) kostet £ 66. Reservationen können noch von der Direktion entgegengenommen werden.

Prospekte und Informationen durch:

**The Director Norton Hotel**

Cliftonville-Margate (Kent), England

oder durch unsern Vertreter in der Schweiz:

A. Hübscher, Josefstrasse 142, Zürich 5

A vendre dans le Jura vaudois

## PENSION

meublé, avec tout le matériel d'exploitation. 20 chambres, salon, grande salle à manger. Chauffage central, eau courante chaude et froide. Belle buanderie. Terrasse ombragée. Beau verger avec jardin. Prix 75 000.—. Offres à M. Hangartner, Pension du Jura, Mont-riche (Vaud).

Im

## Schweizer Restaurant — Schweizer Besteck!

Die bekannten

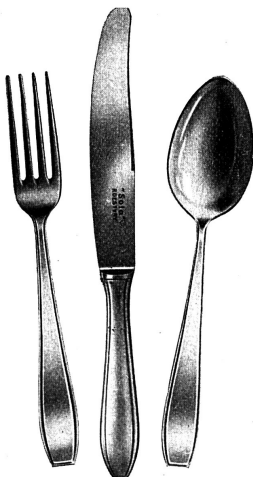
## SOLA-BESTECKE

werden vollständig in der Schweiz hergestellt.

● 100 g schwer versilbert, auf stahlharter, silberweiser Alpaca-Unterlage.

● Rostfreie Bestecke aus bestem amerikanischem Chromnickelstahl, silberähnlich im Aussehen, unverwundlich im Gebrauch, mit unbegrenzter Garantie.

● Gediegene, für Hotels u. Restaurants geeignete Decors.



Modell 1425

**SOLA-BESTECKFABRIK, EMMEN**

Telephon (041) 356 36

bei Luzern

Mit Trauben, die aus den besten Lagen des Veltlins stammen, wird der herrliche Festwein

## SFORZATO DI VALTELLINA

von der Firma Pietro Plozza erstellt.

Die Trauben werden sorgfältig ausgelesen und bis Ende Dezember gelagert, erst dann werden sie gekeltert.

Wegen der hohen Kosten hat seit Jahren keine Firma mehr diesen Wein erstellt, der früher bei feierlichen Anlässen sehr begehrt war.

Einzig unsere Firma hat die Produktion des SFORZATO seit 1945 wieder aufgenommen, um unseren geschätzten Kunden, neben unserer Hausmarke

## INFERNO LA SOLIVA

und die anderen feinen Veltliner Weine, diese einzigartige Spezialität anzubieten.

Versuchen Sie auch unseren SFORZATO und Sie werden ständig unser Kunde bleiben.

Unsere Firma verkauft nur Veltliner Weine, die von uns im Veltlin gekeltert wurden und in unsern Kellern in Graubünden jahrelang gelagert sind.

## Plozza Pietro & Cie., Veltliner Weine, Brusio/GR

Telephon (082) 6 06 82

